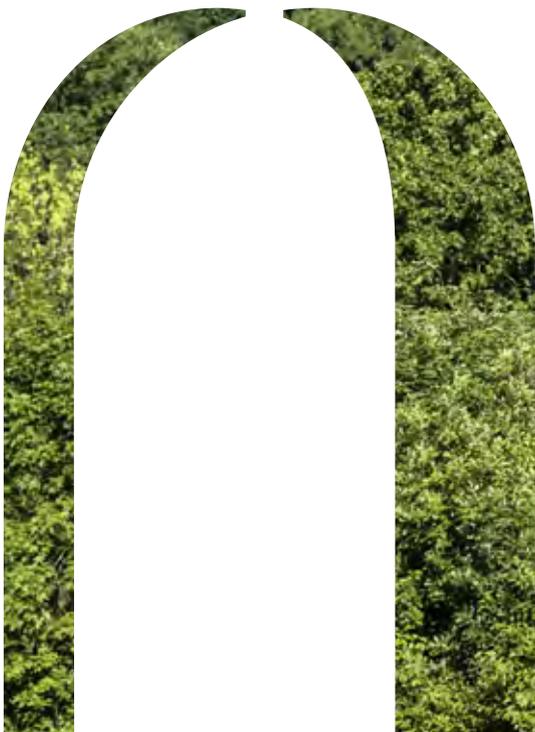
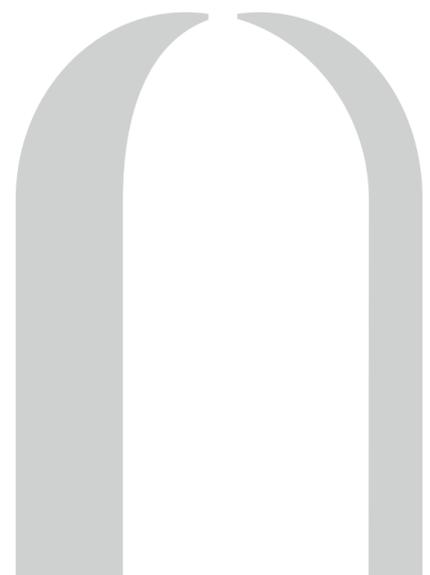


STIFTUNG POLYTECHNISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT AM MAIN

**»Wir bauen am Wir«
Tätigkeitsbericht
2022**





Ein Blick vom Goetheturm auf die sich ständig transformierende Großstadt Frankfurt am Main.

»Der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, besteht aus einem gemeinsamen Verständnis und einem gemeinsamen Handeln, die zu einem starken Wir beitragen. Deshalb zahlen alle Projekte und Aktivitäten der Stiftung auf Teilhabe und auf Persönlichkeitsentwicklung ein.«

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH,
VORSTANDSVORSITZENDER DER STIFTUNG
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

INHALT

AUFTAKT

10 WIR BAUEN AM WIR

Vorwort des Vorstands

14 DRANBLEIBEN

Stifterversammlung

16 »DIE KRAFT DER IDEEN«

Gespräch mit Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt und Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich über Frankfurt am Main, die Herausforderungen unserer Zeit und die Rolle von Stiftungen

THEMENFELDER

20 BILDUNG

Sprach- und Persönlichkeitsbildung entlang der Bildungsbiografie

30 WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Hinführung zu den MINT-Fächern und Förderung des technisch-wissenschaftlichen Nachwuchses

38 KUNST, KULTUR UND PFLEGE DES KULTURELLEN ERBES

Hinführung zu Musik und Kunst; Kultur und Geschichte in der Stadt

46 SOZIALES, KARITATIVES, HUMANITÄRES

Familienbildung und Mitwirkung in der Bürgergesellschaft

56 FÖRDERBEREICH

Guten Ideen zum Erfolg verhelfen

WEITERE AKTIVITÄTEN

62 ALUMNI-ARBEIT

Vielfalt und Gemeinschaft

64 DIE STIFTUNG IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Information, Kommunikation und Veranstaltungen

66 TREUHAND-STIFTUNGEN

FINANZEN UND BERICHT E

68 FINANZEN

Vermögensmanagement

72 PROJEKTE IN ZAHLEN

75 JAHRESABSCHLUSS 2022

78 BERICHT DES STIFTUNGSRATS 2022

Das Jahr im Rückblick

82 GESCHÄFTSSTELLE

Das Team der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

84 UNSERE PARTNER



WIR BAUEN AM WIR

Vorwort des Vorstands

Das Jahr 2022 war, global betrachtet, ein besonders herausforderndes Jahr. Die ausklingende Coronapandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, die damit zusammenhängende Energiekrise, immer deutlicher werdende Auswirkungen des Klimawandels, aber auch Bevölkerungsbewegungen setzen Gesellschaften, Kommunen und Menschen auf der ganzen Welt unter Druck. In diesem Klima – vielerorts auch als Polykrise bezeichnet – konnten wir als Stiftung Polytechnische Gesellschaft einmal mehr beweisen, welche zentrale Rolle tatkräftige Akteure der Zivilgesellschaft spielen.

Die Projekte unserer Stiftung waren dabei im Berichtsjahr besonders gefragt und erwiesen sich zudem als außerordentlich wirksam. »Tun, was fehlt und nützt«, so kann die Stiftungsarbeit nach wie vor treffend auf den Punkt gebracht werden. In ihrer Förderarbeit und in den inzwischen über 20 operativen Leitprojekten handelt die Stiftung

Der Vorstand der Stiftung (v. l.):
Johann-Peter Krommer (Finanzen, Organisation,
Personal) und Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich
(Vorsitz, Inhalte, Projekte, Kommunikation).

praktisch, unbürokratisch, schnell und pragmatisch. In Lücken gehen und hier modellhaft zeigen, was geht – darauf kommt es an: kraftvolle Ideen und daraus gute Beispiele produzieren, um Wirkung zu entfachen. Im Idealfall entsteht eine Hebelwirkung, die dann noch größere gesellschaftliche Veränderungen und Entwicklungen antreibt oder eben anstiftet.

Um einige konkrete Beispiele zu nennen, wie unsere Stiftung Menschen erreicht und Wirkung entfacht: Im Frankfurter Deutschsommer bringen wir jährlich bis zu 180 Grundschülerinnen und Grundschüler zusammen, stärken sie in der Bildungssprache Deutsch und in ihrem Selbstbewusstsein mithilfe des Theaterspiels. Im Diesterweg-Stipendium fördern wir Kinder und ihre Familien als wirkungsstärkste Form der Gemeinschaft beim Übergang in Klasse 5. Rund 800 Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10 erarbeiten sich jedes Jahr im Projekt Meine Zeitung durch die Zeitungslektüre Expertenwissen zu einem selbstgewählten Thema. So können sie fundiert mitreden und erweitern dabei ihren Wortschatz. Seit dem Start des Main-Campus-Stipendiatenwerks im Jahr 2008 hat die Stiftung Polytechnische Gesellschaft bereits mehr als 280 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Frankfurter Hochschulen begleitet und gefördert. Sie sind besonders erfolgreiche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und zugleich auch besonders aktive Bürgerinnen und Bürger der Stadt. 180 Stadtteil-Botschafter haben bisher in 142 Projekten in 36 Frankfurter Stadtteilen eigene Projektideen für ihre Nachbarschaft verwirklicht und so das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Die Frankfurter Babyslotsinnen haben seit dem Beginn ihres Einsatzes im Jahr 2014 über 20.000 Familien beraten und dabei unterstützt, den Weg in passende Angebote Früher Hilfen zu finden. Der zweite Jahrgang der Jungen Paulskirche beging am 25. Mai 2022 in der Paulskirche feierlich seinen Abschluss – im Beisein von rund 300 Frankfurter Schülerinnen und Schülern; während ihrer Teilnahme an dem Programm zur Demokratiebildung hatten die Oberstufenschülerinnen und -schüler zuvor die Gelegenheit erhalten, das Grundgesetz näher in den Blick zu nehmen und Demokratie aktiv zu (er-)leben. Und im Berichtsjahr umfasst das Alumni- und Stipendiaten-Netzwerk der Stiftung rund 2.500 derzeitige und ehemalige Geförderte.

Unsere Stiftung wurde 2005 als wichtiger und gestaltender Akteur der Stadt Frankfurt am Main aus der Mitte der Bürgergesellschaft gegründet und in den vergangenen 16 Jahren durch Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt als Best-Practice-Beispiel einer gut funktionierenden und vor allem wirksamen Stiftung geführt und entwickelt. Ab dem 1. Oktober 2022 übernahm Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich den Staffelstab als Vorstandsvorsitzender. Der Wechsel im Vorstand wurde von zahlreichen großen und kleinen, öffentlichen und privaten, fachlichen und persönlichen Abschiedsgrüßen an Prof. Dr. Kaehlbrandt begleitet. Der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung, Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger, brachte die Würdigung seiner Verdienste auf den Punkt: »Die Stiftung ist unter dem Vorsitz von Prof. Kaehlbrandt dynamisch zu einem innovations-

starken und wirkmächtigen Akteur der Frankfurter Zivilgesellschaft entwickelt worden. Viele gemeinnützige Projekte aus Kaehlbrandts Feder haben sich in tragfähigen Kooperationen weit über Frankfurt hinaus verbreitet. Als kreativer Kopf hat er der polytechnischen Tradition von Bildung und Verantwortung ein modernes Gesicht gegeben.«

Die Neubesetzung des Vorstands mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Dievernich stand unter dem Leitmotiv einer Bewahrung des Bewährten bei gleichzeitiger Offenheit für Innovation. In der mit dem Start von Prof. Dr. Dievernich begonnenen Weiterentwicklung in Richtung Zukunft spielen die Kompetenzen und die Perspektive der Kolleginnen und Kollegen des ganzen Stiftungsteams eine entscheidende Rolle. Ein erstes Bild der strategischen Zukunftsausrichtung unserer Stiftung, die als evolutionäre und dadurch behutsame Neufokussierung angesehen werden kann, wurde bereits Ende des Jahres 2022 dem Stiftungsrat präsentiert – und für sehr positiv befunden.

Auf die Ereignisse der jüngsten Geschichte und auf den Zustand der Gesellschaft referieren wir auch mit unserem neuen Leitmotiv, das gleichsam das Motto des diesjährigen Tätigkeitsberichts bildet: Wir bauen am Wir. Es macht kurz und prägnant deutlich, worauf unsere Stiftungsarbeit einzahlt und was wir mit all unseren Aktivitäten aus der Vergangenheit, aber auch jenen, die in Zukunft entstehen werden, bewirken wollen.

Darauf kommt es an: kraftvolle Ideen und daraus gute Beispiele produzieren, um Wirkung zu entfachen.

Wir sind sicher, dass unsere Gesellschaft und damit unsere Stadt Frankfurt am Main mit den Herausforderungen, vor denen sie steht, nicht mehr funktionieren kann, wenn wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht stärken. Der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, besteht eben aus einem gemeinsamen Verständnis und einem gemeinsamen Handeln, die zu einem starken Wir beitragen. Deshalb zahlen vor allem mit Blick auf die Zukunft alle Projekte und Aktivitäten der Stiftung auf Teilhabe und auf Persönlichkeitsentwicklung ein. Beides sind zentrale Elemente, um das Individuum nicht nur zu stärken, sondern es auch dazu zu befähigen, sich in die Gesellschaft einzubringen, ihr etwas zurückzugeben und sie dadurch voranzubringen. Mit unserer Verankerung im Grundverständnis der Aufklärung spielt zudem die polytechnische Tradition, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, eine tragende Rolle.

Die großen und erfolgreichen Projekte – wie etwa die Babylotsen, die Willkommensstage in der frühen Elternzeit, der Deutschsommer, das Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern, das Main-Campus-Stipendiatenwerk, die Bürger-Akademie, die Stadtteil-Botschafter, die Nachhaltigkeitspraktiker, die Stadtteil-Historiker oder die Junge Paulskirche – werden natürlich auch in Zukunft bestehen und glänzen. Jedoch soll es mit Blick auf die Verantwortung für das Wir in dieser Stadt auch neue Projekte und Programme geben, die auf aktuelle und zukünftige Problemlagen in der Stadt reagieren und beispielsweise die Integration neu in die Stadt gekommener Bürgerinnen und Bürger verbessern sollen. Ankommen in einer Stadt kann man nur, wenn man direkt eine sinnvolle Bindung zu Menschen, Organisationen und Institutionen erhält. Diese wollen wir schaffen.

Vor dem Hintergrund anhaltender Krisen wird der psychischen Gesundheit der Menschen in unserer Stadt eine besondere Rolle zukommen müssen. Als Stiftung wollen wir einen Beitrag zur Steigerung der Resilienz der Menschen leisten – ob Jung oder Alt. Schließlich, so sind wir überzeugt, müssen wir mehr dafür tun, dass transdisziplinäres Denken und Handeln zur Normalität wird. Wie sonst sollen Innovationen zur Lösung der vor uns liegenden Probleme entstehen? Die Innovationskraft resultiert doch gerade aus den gleichzeitig miteinander kommunizierenden Perspektiven vielfältiger Kompetenzen und Disziplinen. All diese Punkte werden im Jahr 2023 konkretisiert, um das Wir, den Kern des sozialen Lebens, zu stärken. Die Stiftung ist und bleibt ein Ort des Guten, ein Mutmacher und ein Impulsgeber für Stadt und Region.

Das Stiftungsvermögen und die aus dessen rentierlicher Anlage erwirtschafteten Erträge bilden die Grundlage für die gemeinnützige Betätigung der Stiftung. Auch für das Vermögensmanagement brachte das Jahr 2022 besondere Herausforderungen. Denn es war ein schlechtes Jahr für Aktien und ein katastrophales für Anleihen. Ausschlaggebend dafür waren Entwicklungen, die sich mit den Stichworten »steigende Inflationsraten«, »massive Anhebung der Leitzinsen zu deren Eindämmung«, »Ukraine-Krieg«, »Anstieg der Energiekosten« und »gestörte Lieferketten« skizzieren lassen. Zwar konnte das Vermögensmanagement angesichts dieser äußerst widrigen Rahmenbedingungen eine negative Performance des gesamten Stiftungsvermögens nicht verhindern. Die breit diversifizierte Anlage des Vermögens, die auch die stabilisierend wirkenden Anlageklassen Immobilien und private Assets umfasst, begrenzte das Minus aber auf 5,4 Prozent. Wichtigste Zielgröße ist jedoch das Aufkommen an ordentlichen Erträgen. Diese sind, ausgehend von dem Spitzenwert des Jahres 2021, im Berichtsjahr nochmals um 1,0 Prozent auf Euro 12,7 Mio. gestiegen. Vor diesem Hintergrund konnten die satzungsmäßigen Aufwendungen für Projekte in Höhe von Euro 8,6 Mio. – dem mit weitem Abstand höchsten Wert in der Geschichte der Stiftung – problemlos finanziert werden. Überdies war es möglich, dem Eigenkapital Euro 6,0 Mio. zuzuführen.

Der Vorstand dankt dem Stiftungsteam für Teamgeist, Professionalität und Kontinuität im Wandel und natürlich für sein großes Engagement in herausfordernden Zeiten. Er dankt dem Stiftungsrat für kundige Beratung und strategische Begleitung in stets guter Zusammenarbeit und der Stiferversammlung für Engagement und Vertrauen. Der Dank des Vorstands gilt zudem dem großen »polytechnischen Netzwerk«, mit seinen zahlreichen Kooperationspartnern, Mäzenen, Stiftern, derzeitigen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten und der großen Gruppe der Polytechniker. Ihr Vertrauen in die Stiftungsarbeit ist unser Ansporn. Mit ihnen steht unsere Stiftung auf gutem Fundament und im Herzen der Frankfurter Stadtgesellschaft.

Und natürlich zum Abschluss: ein ganz außerordentlicher Dank an Prof. Dr. Kaehlbrandt dafür, dass er das Fundament zum Wir gelegt hat. Darauf können und werden wir in der Zukunft aufbauen.

Eine Gesellschaft, die vor immer neue Herausforderungen gestellt wird, braucht nichts mehr als Menschen, die sich für Zusammenhalt einsetzen. Darum bauen wir weiter tatkräftig am Wir – am liebsten gemeinsam mit Ihnen.

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH

JOHANN-PETER KROMMER

DRAN- BLEIBEN

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft wurde im Jahr 2005 von der Polytechnischen Gesellschaft e. V. gegründet. Die Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft e. V. sind daher auch gleichzeitig Stifter. Damit sind sie Mitglieder der Stifterversammlung, vor der Vorstand und Stiftungsrat einmal im Jahr Rechenschaft über ihre Arbeit ablegen.



Großen Applaus erntete Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt auf der Stifterversammlung 2022, in der er auch Bilanz aus den Entwicklungen der Stiftung Polytechnische Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahr 2005 zog.

Die Stifterversammlung konnte im Sommer 2022 im Frankfurter Dominikanerkloster wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Bereits im Vorfeld wurden in einem schriftlichen Umlaufverfahren die Voten der Mitglieder zur Entlastung der Gremien eingeholt. Die Entlastung wurde erteilt. Grundlage war der umfassende Tätigkeitsbericht der Stiftung über das Jahr 2021 einschließlich des vollständigen Jahresabschlusses.

Für Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt war es nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit der letzte Auftritt als Vorstandsvorsitzender der Stiftung bei einer Stifterversammlung. In seinem Vortrag, der insbesondere auch eine Zusammenfassung der Entwicklungen seit Stiftungsgründung im Jahr 2005 enthielt, betonte er, dass es der Stiftung in der nun schon lange andauernden Zeit der Pandemie weiterhin gelungen sei, nah an der Seite der von ihr geförderten Menschen zu bleiben. »Dranbleiben« habe demgemäß auch das letztjährige Motto der Stiftungsarbeit gelautet. Die Stiftung wisse genau, wie sie den Kontakt zu ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten auch in Krisenzeiten erfolgreich aufrechterhalten könne. Die Projekte der Stiftung erwiesen sich als stark gefragt und zugleich anpassungsfähig. Gemeinsam mit einem großen Engagement des Stiftungsteams konnte die Förderung von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern ungebrochen fortgesetzt werden.

16 Jahre

VORSTANDSTÄTIGKEIT

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt trat 2022 ein letztes Mal als Vorstandsvorsitzender der Stiftung bei einer Stifterversammlung auf.

Johann-Peter Krommer, Vorstand für Finanzen, Organisation und Personal der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, betonte, dass das Vermögensmanagement dank einer breit diversifizierten Anlagestrategie im Jahr 2021 das zweitbeste Ergebnis der Stiftungshistorie erzielen konnte. Dank einer Performance von 8,8 Prozent haben alle Aufwendungen für die gemeinnützige Projektarbeit in Höhe von Euro 6,2 Mio. problemlos finanziert werden können. Die Stiftung stehe auf einem guten

Die Projekte der Stiftung erwiesen sich als stark gefragt und zugleich anpassungsfähig.

Fundament, welches es ihr ermögliche, sich auch weiterhin tatkräftig zum Wohle der Frankfurter Stadtgesellschaft zu engagieren.

Der Stiftungsratsvorsitzende Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger betonte, dass die Stiftung unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Kaehlbrandt dynamisch zu einem innovationsstarken und wirkmächtigen Akteur der Frankfurter Zivilgesellschaft entwickelt worden sei. Als kreativer Kopf habe er der polytechnischen Tradition von Bildung und Verantwortung ein modernes Gesicht gegeben. Dass es der Stiftung 2021 gelungen sei, all ihre Projekte weiterzuführen und damit als stabilisierender Faktor für die von ihr Geförderten zu wirken, zeuge von Professionalität, Ausdauer, Engagement und vor allem funktionierenden Strukturen. Zudem lobte er die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand.

Im Herbst 2022 wurden die Stifter zudem zu einer weiteren Versammlung in das Casinogebäude der Goethe-Universität Frankfurt am Main eingeladen. Grund für dieses außerordentliche Zusammenkommen war eine Nachwahl für den Stiftungsrat. Diese war erforderlich, weil Dr. Christoph Andreas sein Amt als Mitglied des Stiftungsrats zum 30. September 2022 niedergelegt hatte. Als sein Nachfolger wurde Dr. Erhan Can Çetiner aus der Gruppe der Jungen Polytechniker gewählt. Der ehemalige Stipendiat des Main-Campus-Stipendiatenwerks wurde bis zur nächsten ordentlichen Stifterversammlung im Jahr 2026 in den Stiftungsrat gewählt.



»DIE KRAFT DER IDEEN«

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft ist eine Institution mit unterschiedlichen thematischen Einsatzgebieten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Technik, Kultur und Soziales; mit zahlreichen Projekten für Groß und Klein, Alt und Jung, Spitzen- und Breitenförderung, von der Straßen-Uni über die Babylotsen bis hin zur Jungen Paulskirche. Was all ihre Aktivitäten eint, sind die Werte und Zielsetzungen der Polytechnischen Gesellschaft – beheimatet am Ort und Einsatzgebiet der Polytechniker: in Frankfurt am Main. Bei einem Spaziergang am Main sprachen der neue und der Ende September 2022 ausgeschiedene Vorstandsvorsitzende der Stiftung über ihren Bezug zur Stadt, die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und über die Rolle von Stiftungen.

Wechsel im Vorstand: Zum 1. Oktober 2022 trat Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft an. Er folgt auf Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, dessen Vorstandsmandat nach 16 Jahren Leitungstätigkeit planmäßig am 30. September 2022 endete.

Herr Prof. Dievernich: Was hat Sie dazu bewegt, nach zahlreichen beruflichen Stationen im In- und Ausland zurück in Ihre Heimatstadt zu kommen und hier zu wirken – sowohl als Manager als auch als Hochschulpräsident und nun als Stiftungsvorstand? Was macht diese Stadt für Sie so besonders?

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH Ich glaube, das Besondere an Frankfurt habe ich erst verstanden, nachdem ich woanders gewesen bin. Im Vergleich mit anderen Städten merkt man schnell: Frankfurt ist eine unglaublich internationale und junge Stadt – mit einer gelebten Vielfalt, die deutschlandweit vielleicht einzigartig ist. Außerdem ist Frankfurt eine Stadt in permanenter Transformation – und das wird zunehmend wichtiger, weil wir in einer Zeit leben, die gekennzeichnet ist von umfassenden Transformationserfordernissen. Dass Frankfurt Wandel kann, dürfte außer Frage stehen. Diese Stadt lebt bereits seit Jahrzehnten mit dem Wandel, der beispielsweise bei einem Spaziergang durch die Stadt spürbar wird.

Herr Prof. Kaehlbrandt, was verbinden Sie mit der Mainmetropole?

PROF. DR. ROLAND KAEHLBRANDT »Bürgertat und Bürgersinn«, so kann man den besonderen Geist der internationalen Bürger- und Handelsstadt Frankfurt treffend beschreiben. Für mich als Stiftungsmanager war es deshalb besonders reizvoll, gerade hier zu wirken. Wie unter einem Brennglas sind ja in Frankfurt frühzeitig neue Strömungen erkennbar. Außerdem ist Frankfurt eine kleine Großstadt. Hier lassen sich deshalb innovative, modellhafte und übertragbare Projekte besonders gut entwickeln.

Welchen Beitrag spielt eine aktive Bürgerschaft für die »Seele Frankfurts«? Welche Rolle spielen Stiftungen in diesem Gesamtgefüge?

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH Stiftungen sind für mich in erster Linie eine freiheitliche Option der Gesellschaft. Institutionen, die schnell agieren und pragmatisch in ein Handeln kommen können. Ich glaube zudem, dass wir in der Gesellschaft genau das brauchen. Frankfurt war und ist, wie bereits erwähnt, eine stolze und freie Stadt der Bürgerinnen und Bürger, und genau an dieses freiheitliche Moment, aber auch an die damit einhergehende Verantwortung für ein aktives Bürgerdasein, sollten wir immer wieder erinnern und appellieren, wenn wir gemeinsam und aktiv die Zukunft der Stadt gestalten wollen. Ich würde sogar noch einen Schritt weitergehen: Es ist die Freiheit der Stiftungen, die sie in die Verantwortung bringt, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

»Permanente Transformation«

Frankfurt ist eine Stadt mit gelebter Vielfalt, die Transformationsanforderungen annimmt.

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH



PROF. DR. ROLAND KAEHLBRANDT Es war eine erfüllende Zeit. Ein polytechnischer Merksatz lautet: Die Tugend besteht im Handeln. Und handeln wollten und konnten wir! Wenn ich an die dynamischen Pionierjahre mit Professor Ring denke, aber auch an die vertrauensvollen 16 Jahre zu zweit im Vorstand mit Herrn Krommer – es hat gepasst! Wir blieben ideenreich. Mit unserem professionellen und engagierten Stiftungsteam konnten wir immer wieder sichtbaren, konkreten Nutzen stiften und waren deshalb auch getragen von großem Rückhalt des Stiftungsrats und der Polytechniker. Aber nun freut es mich auch, dass der Staffelstab von Herrn Prof. Dievernich übernommen worden ist. Unsere Übergabegespräche waren intensiv, konstruktiv und weiterführend. Stiftungen sind ja für die Ewigkeit gemacht. Ich wünsche ihm und der Stiftung von Herzen viel Erfolg. Ich selbst werde mich – wie kann es anders sein? – noch intensiver der Sprachkultur und -pflege des Deutschen widmen. Da ist einiges zu tun!

»Bürgertat und Bürgersinn«, so kann man den besonderen Geist der internationalen Bürger- und Handelsstadt Frankfurt treffend beschreiben.«

PROF. DR. ROLAND KAEHLBRANDT

Wie können die Menschen, die neu nach Frankfurt kommen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben? Ich sehe die Aufgabe der Stiftung darin, sich Gedanken zu machen, an welchen Stellen wir gute Beispiele liefern können, wie wir Menschen in diese Stadtgesellschaft integrieren. Zum Zweiten muss es dann darum gehen, die Vielfalt der Stadt nicht nur zu beschreiben, sondern die vielen unterschiedlichen Menschen, Kulturen, Positionen auch miteinander in einen Austausch zu bringen und Vielfalt fruchtbar zu machen; darum, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln, sich auf die andere Seite einzulassen und zu lernen. Ein dritter Punkt ist sicherlich der Klimawandel und mit ihm Extremwetterereignisse, vor allem auf Frankfurt bezogene Hitze und Wasserknappheit, und das Artensterben, mit dem sich natürlich auch eine Stadt wie Frankfurt konfrontiert sieht: Welche Weichen, gerade in der Wissensvermittlung und Bildung, müssen heute gestellt werden, um den nachkommenden Generationen eine lebenswerte Stadt zu hinterlassen? Und – daran anknüpfend – der vierte Punkt, das Thema Gesundheit: Wir leben in einer Zeit zahlreicher Krisen, die Belastung für die psychische Gesundheit nimmt zu. Stadtgesellschaften stehen in der heutigen Zeit unter einem hohen Transformationsdruck. Mehr denn je stellt sich die Frage, wie die Resilienz und die psychische Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt gestärkt werden können und welche Rahmenbedingungen und Initiativen eine gesunde und lebenswerte Stadt benötigt.

Vielen Dank für das Gespräch.

PROF. DR. ROLAND KAEHLBRANDT Der freiheitliche Staat hat den gemeinnützigen Stiftungen einen großen Handlungsspielraum und die Steuerfreiheit eingeräumt. Warum? Weil er darauf setzt, dass dieser gut organisierte und finanzierte Teil der Zivilgesellschaft innovative Lösungen erarbeitet, die die öffentliche Hand mit ihrer Verantwortung für die Flächenversorgung so nicht leisten kann. Das ist genau die Lücke, in der Stiftungen als gesellschaftliche Nischenhandwerker tätig sein können. Sich auf unorthodoxe Art nützlich machen – das entfacht eine große Kraft, gerade in einer Stadt wie Frankfurt, die allein über 600 Stiftungen hat, darunter auch sehr große wie die Polytechnische. Bedenken Sie, dass wir mit unserer Stiftung bisher 120.000 Bürger durch unsere Förderungen erreicht haben, darunter viele angehende Multiplikatoren.

Herr Prof. Kaehlbrandt, blicken wir noch einmal zurück auf den Aufbau der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. In der Satzung steht, dass die Stiftung zum Wohle der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger handeln soll. Wie haben Sie diese lokale Fokussierung in Ihrer Zeit als Stiftungsmanager empfunden?

PROF. DR. ROLAND KAEHLBRANDT Bei der Stiftungsgründung gab es durchaus Diskussionen über die Frage, ob die Stiftung nur in Frankfurt oder auch im Rhein-Main-Gebiet tätig sein sollte. Die satzungsgemäße Fokussierung auf Frankfurt erwies sich aber als richtig. Denn das, was wir modellhaft in und für Frankfurt entwickelten, konnte sich durch die Kraft der Ideen, durch die einfache Nützlichkeit der Projekte, ins Umland und darüber hinaus verbreiten. Denken Sie an die Transferprojekte wie den Deutschsommer, das Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern oder auch die Stadtteil-Historiker. Von Anfang an konnten wir nützliche und übertragbare Formate entwickeln. Unsere Kommunikation war klar und verständlich. Und so kamen Kommunen, Stiftungen und andere Träger auf uns zu und übernahmen Formate unserer Projekt-schmiede. Von der Klugheit unserer Partner haben freilich auch wir profitiert. Eine Wechselwirkung mit der Folge wachsender praktischer Projekt-Intelligenz – sehr polytechnisch!

Nach 16 Jahren Leitungstätigkeit für die Stiftung Polytechnische Gesellschaft haben Sie den Staffelstab nun planmäßig an Ihren Nachfolger Herrn Prof. Dievernich übergeben.

Herr Prof. Dievernich, nach den ersten Monaten im neuen Amt: Wie blicken Sie auf die Rolle der Stiftung in der Zukunft?

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH Es geht uns in unserer Stiftungsarbeit nicht um die Kraft des Geldes, sondern vorrangig um die Kraft der Idee – das hat Prof. Kaehlbrandt sehr treffend auf den Punkt gebracht. So sehe ich die Aufgabe der Stiftung auch in Zukunft: als Ideengeber. Gern im Verbund mit anderen Stiftungen und Partnern, lokal und praktisch arbeitend und mit einem klaren Blick auf die oftmals globalen Herausforderungen unserer Zeit. Zudem wollen wir ganz praktisch am gesellschaftlichen Wir bauen und hierfür Menschen vor allem in zwei Bereichen stark machen: zum einen in der Persönlichkeitsentwicklung; zum anderen muss alles, was wir machen, darauf einzahlen, dass Menschen an der Gesellschaft teilhaben können. An diesen beiden Linien – Persönlichkeitsentwicklung und Teilhabe – wollen wir das Handeln unserer Stiftung ausrichten. So können wir gut auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Die da wären?

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH Ich sehe hier vier zentrale Punkte, auf die die Stiftung reagieren muss. Zum Ersten das Thema Integration vor dem Hintergrund einer dynamisch wachsenden Stadt:

Bildung und Verantwortung – auf diesen Säulen fußen die Idee und die Arbeit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. In unterschiedlichen Projekten fördert sie die Persönlichkeitsentwicklung der Menschen und sorgt für gesellschaftliche Teilhabe. Der Bildungsbereich der Stiftung arbeitet dabei insbesondere in den Feldern Sprachbildung, Persönlichkeitsbildung, Medienkompetenz und Know-how-Transfer.

BILDUNG



Bringt die Menschen zum Blühen: der Bildungsbereich der Stiftung Polytechnische Gesellschaft mit (v. l. n. r.) Sabrina Syben, Anne Bachmann, Petra Hart, Bernd Eckhardt, Beate Moran, Delphine Hentschel, Dr. Christina Braun, Oliver Beddies (Bereichsleiter). Nicht im Bild: Esther Bergweiler und Monika Röttle, beide in Elternzeit.



SPRACH- UND PERSÖNLICHKEITS- BILDUNG

»Ferien, die schlau machen«: Unter diesem Leitspruch veranstaltet die Stiftung Polytechnische Gesellschaft bereits seit 2007 ihr bekanntes Sprachförderprojekt **Deutschsommer**. Das Angebot richtet sich an Grundschülerinnen und -schüler der dritten Klasse mit erhöhtem Sprachförderbedarf. In den ersten drei Wochen der hessischen Sommerferien erleben die Kinder ein vielfältiges Programm aus Deutsch- und Theaterunterricht am Vormittag und einem abwechslungsreichen Nachmittagsangebot mit Workshops und Ausflügen. Sie verbessern spielerisch ihre Deutschkenntnisse, stärken ihr Selbstbewusstsein auf der Bühne und entdecken die Stadt.

Auf diese Weise machen die Ferien nicht nur schlau, sondern auch Spaß. Durch ganzheitliches Lernen in kleinen Gruppen mit je 15 Kindern leistet der Deutschsommer einen Beitrag zur Sprach- und Persönlichkeitsbildung und stärkt die Kinder für den Übergang in die wegweisende vierte Klasse.

2022 fand der Deutschsommer mit einem an die pandemische Lage angepassten, innerstädtischen Konzept statt: Vom 25. Juli bis 12. August 2022 erlebten insgesamt 140 Kinder drei Wochen lang das Programm des Frankfurter Deutschsommers in der ersten Tageshälfte und in Kleingruppen mit jeweils

2022 erlebten erneut zahlreiche Grundschulkinder den Deutschsommer, hier zum Beispiel am Standort Eichendorffschule in Frankfurt.

15 Kindern, nach Wohnortnähe verteilt auf zehn Schulstandorte in Frankfurt. 100 Plätze wurden an Kinder aus Regelklassen vergeben, darüber hinaus 40 Plätze an Grundschülerinnen und Grundschüler, die erst seit Kurzem in Deutschland leben. Aufgrund des gestiegenen Bedarfs wurden 2022 erstmals drei statt wie bislang zwei Intensivklassen-Gruppen ermöglicht. Zwei Gruppen wurden dabei vom Frankfurter Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen finanziert. »In einer Stadt, in der fast drei Viertel aller Kinder mehrsprachig aufwachsen, braucht es gute Sprachförderinstrumente. Der Deutschsommer kann aber mehr als die so wichtige Sprachförderung: Spiel und Spaß gehören genauso dazu und sorgen für die nötige Lust am Lernen. Ich bin der Stiftung sehr dankbar, dass sie die zwei bisherigen Intensivklassen-Gruppen aus eigenen Mitteln um eine zusätzliche dritte Gruppe aufgestockt hat. Sehr viele Kinder gerade im Grundschulalter sind aus der Ukraine zu uns gekommen, der Bedarf ist riesig. Der Deutschsommer unterstützt diese Kinder bei einem guten Schulstart«, betonte Frankfurts Bildungsdezernentin Sylvia Weber.

»Der Deutschsommer, diese Kombination aus Sprachlernen und Theaterspiel, macht den Kindern spürbar Freude.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG,
4. AUGUST 2022, RAINER SCHULZE

Aber nicht nur in Frankfurt konnten Kinder vom Deutschsommer profitieren: Neben Frankfurt am Main veranstalteten im Berichtsjahr in Hessen auch Oberursel, Gießen, Wetzlar, Wiesbaden, Darmstadt, Rüsselsheim, Limburg, Fulda, Dietzenbach, Dreieich, Gelnhausen, Bebra, Breuberg, Marburg, Lollar, Bad Wildungen, Heppenheim/Viernheim, Hanau und Offenbach »Ferien, die schlau machen«. Somit konnte der Deutschsommer durch eine Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium und weiteren Partnern 2022 erstmals in 20 Städten in Hessen durchgeführt werden; rund 750 hessische Grundschülerinnen und -schüler erlebten auf diese



»Auch wenn...

man in unseren Programmen zur Verbesserung der eigenen Rechtschreibung etwas anderes lernt: Bei uns wird das WIR großgeschrieben. Was alle unsere Programme verbindet, ist, dass dort die Sprach- und die Persönlichkeitsbildung im Mittelpunkt stehen – als Voraussetzung für individuellen Bildungserfolg und Teilhabe und als Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt.«

OLIVER BEDDIES
BEREICHSL EITER BILDUNG
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT



Zum Abschluss des Spendenzeitraums besuchten Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, sowie Anke Merz-Betz, Geschäftsführerin von DEUTSCHLAND RUNDET AUF, das Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, in dem eine Museumsführung für Kinder stattfand, die an dem neuen, mithilfe der Fördersumme entwickelten Projektbaustein Deutschsommer+ teilnahmen.

Weise das Sprachförderangebot in ihren Sommerferien. Über die Bundeslandgrenzen hinaus fanden zudem Varianten des Deutschsommers im Kreis Gütersloh, in Iserlohn und in Münster statt.

Zum Abschluss des Berichtsjahrs erreichte zudem noch eine weitere frohe Botschaft den Deutschsommer: Das Konzept des Sprachbildungsprogramms der Stiftung Polytechnische Gesellschaft überzeugte das unabhängige Expertengremium von DEUTSCHLAND RUNDET AUF. Bei den teilnehmenden Einzelhandelspartnern der Initiative konnten Kunden und Mitarbeiter im Herbst 2022 mittels

»Es sind manchmal die kleinen Dinge, die einen großen Unterschied machen. Aus vielen Kleinstspenden ist eine große Unterstützung erwachsen, mit deren Hilfe wir den Deutschsommer um digitale Bausteine weiterentwickeln konnten.«

PROF. DR. FRANK E.P. DIEVERNICH,
VORSTANDSVORSITZENDER DER STIFTUNG
POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

Kleinstspenden das Projekt der Stiftung unterstützen, indem sie ihren Einkaufsbetrag an der Supermarktkasse zugunsten des Deutschsommers aufrundeten. Auf diese Weise kam eine Förderung von 200.000 Euro für das Projekt zusammen. Mithilfe der Fördersumme wird der Frankfurter Deutschsommer um einen digitalen Programmbaustein ergänzt werden: Seit Ende Oktober 2022 können 60 Kinder über fünf Monate hinweg im Projekt **Deutschsommer+** ihre Sprach- und Medienkompetenzen erweitern: Sie erarbeiten gemeinsam in drei Modulen in digitalen Treffen jeweils einen Themenschwerpunkt. Bei einer digitalen Museumstour, einem Poetry-Slam und einer Hörspielproduktion verbessern die Kinder ihre Sprachkenntnisse und stärken ihre digitale Medienkompetenz. Für jedes der drei Module ist ein Präsenztermin mit einem besonderen Highlight vorgesehen. So besuchten die Kinder im Rahmen des ersten Projektmoduls im November 2022 das Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, erhielten eine Museumsführung und erstellten im Anschluss mithilfe von Tablets eine digitale Museumstour. Zudem wird durch die Fördersumme das bereits bestehende Kernprojekt Deutschsommer für den Durchlauf 2023 um neue, digitale Bausteine zur Förderung der Sprachkompetenzen und der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler erweitert. Das Medienzentrum Frankfurt e.V. ist Kooperationspartner für die digitale Ausweitung des Projekts.

Unterstützung für die ganze Familie

Das **Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern** ist ein weiteres Leitprojekt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. In das Stipendienprogramm werden alle zwei Jahre Viertklässlerinnen und Viertklässler aus Frankfurter Grundschulen aufgenommen, beim Übergang in die fünfte Klasse gezielt gefördert und gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern begleitet. Das mit Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums und des Dezernats für Bildung, Immobilien und Neues Bauen der Stadt Frankfurt am Main aufgebaute Projekt bietet unter anderem Akademietage für Kinder und Eltern sowie regelmäßige Treffen mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Deutschförderung und zur Vermittlung weiterer Bildungsthemen. Gemeinsame Besuche von Bildungsorten sowie finanzielle Hilfen für die Anschaffung von Bildungsmitteln runden die Förderung ab.

Nachdem das Team des Diesterweg-Stipendiums zahlreiche digitale Bildungsangebote für Treffen unter Pandemiebedingungen entwickeln konnte, nutzte man in der zweiten Jahreshälfte wieder Möglichkeiten für Begegnungen in Präsenz: Eltern kamen im Elterncafé zusammen, Exkursionen führten die Familien am 7. Mai in den Geopark Odenwald und am 11. Juni nach Oberursel ins Institut für Bienenkunde. Zudem konnten zwei Akademietage in Präsenz durchgeführt werden: Am 22. Mai besuchten einige Familien die Stadtbibliothek Bornheim und am 25. Juni konnten weitere Familien im Schülerlabor der Goethe-Universität Frankfurt experimentieren.

Ein Höhepunkt für die Diesterweg-Familien war die Einladung in den Kaisersaal der Stadt Frankfurt am Main. Stadträtin Sylvia Weber begrüßte Familien der sechsten und siebten Generation am 30. Juni 2022 mit einem eigenen Empfang im Römer; Eltern und Kinder berichteten von ihren Erfahrungen aus dem Projekt und bedankten sich für die besonderen Chancen, die es ihnen eröffnete.

In einer Festveranstaltung im Casino-Gebäude der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde am 23. September 2022 schließlich zunächst die siebte Diesterweg-Generation (2020–2022) feierlich verabschiedet und anschließend die achte Generation (2022–2024) neu in das Programm aufgenommen. Dank einer großzügigen Förderung des Rotary Club Frankfurt am Main-Städel in Höhe von 12.000 Euro konnte in der neuen Generation eine zusätzliche



Begegnungen in Präsenz

WAREN 2022 WIEDER MÖGLICH:

Im Elterncafé und bei verschiedenen Exkursionen kamen die Diesterweg-Familien zusammen.



Am 11. Juni 2022 erlebten die Diesterweg-Familien gemeinsam einen schönen und interessanten Tag am Institut für Bienenkunde in Oberursel.

Familie am Stipendium teilnehmen, denn dieser Betrag entspricht der Summe, die eine Familie innerhalb eines Programmdurchlaufs des Diesterweg-Stipendiums an Kosten bindet. Unter anderem richtete Frankfurts Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner ein Grußwort an die anwesenden Diesterweg-Kinder: »Nutzt eure Chancen und macht euch sichtbar, denn ihr seid – jede und jeder Einzelne von euch, und auch eure Eltern – ein wertvoller Teil unserer Stadt.«

Im Herbst fanden die ersten Treffen mit der neuen Diesterweg-Generation statt. Der erste Akademietag führte die Gruppen am 8. und 15. Oktober 2022 ins Schullandheim Wegscheide. Dabei ging es für die Elterngruppe – neben dem Kennenlernen

und Vernetzen untereinander – thematisch um ein Informations über das Schulsystem in Hessen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten konnten in Zirkus-Workshops Vertrauen zueinander aufbauen. Das Zusammenfinden als Gruppe wurde dann in den Herbstferien während eines Aufenthalts in der Jugendherberge Grävenwiesbach vom 25. bis 27. Oktober 2022 fortgesetzt. Im Oktober fand in den Räumen der Volkshochschule das erste Teilmodul des Curriculums »Fit für die digitale Welt« in Kooperation mit der Volkshochschule statt. Ab November starteten dann die wöchentlichen digitalen Sprachförderangebote. Der zweite Akademietag »Als Familie sicher und kompetent in die digitale Welt« führte im November 2022 erneut in die Volkshochschule.

Die Idee des 2008 von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ins Leben gerufenen Diesterweg-Stipendiums wird inzwischen bundesweit von zehn weiteren Städten durchgeführt. Die Standorte sind untereinander in gutem Austausch und berichten sich regelmäßig von Neuerungen und Erkenntnissen im Projekt.

Alle Sprachförderprojekte der Stiftung Polytechnische Gesellschaft wollen dazu beitragen, Rechtschreibung zu verstehen, zu üben und zu beherrschen. Darum geht es auch im Projekt **Deutschland schreibt! Der große Rechtschreibwettbewerb**: Bereits seit 2012 fördert es den Spaß am richtigen Schreiben und die spielerische Erweiterung des eigenen Wortschatzes, indem es Menschen dazu motiviert, sich auf sportliche Weise mit den Herausforderungen und Besonderheiten der deutschen Sprache zu beschäftigen.

Vom 10. bis 13. März 2022 fand der **Frankfurt schreibt!-Onlinewettbewerb** statt, an dem Interessierte über die Seite www.deutschland-schreibt.de teilnehmen konnten. Dazu eingeladen waren Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aus Frankfurter Oberstufen und darüber hinaus alle Sprachfans, die in Frankfurt leben, studieren oder arbeiten. An den Wettbewerbstagen galt es dann für alle insgesamt 176 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, möglichst wenige Fehler beim Schreiben eines kniffligen Textes zu machen. Der Wettbewerbstext begab sich im Berichtsjahr auf eine sprachliche Erkundungstour durch das Senckenberg Naturmuseum Frankfurt, das den Wettbewerb 2022 unterstützte. Die jeweils drei besten Schreiberinnen oder Schreiber aus jeder Kategorie wurden mit attraktiven Preisen zu den Frankfurter Stadtsiegerinnen und -siegern gekürt und erhielten am 23. März 2022 eine exklusive Museumsführung.

550

RECHTSCHREIBFANS

nahmen am großen Finale von Deutschland schreibt! teil.

Im März 2022 starteten auch in weiteren Städten Lokalwettbewerbe: Erstmals waren bei Rheinbach schreibt! auch Schulen aus ganz Nordrhein-Westfalen aufgerufen, am Onlinewettbewerb teilzunehmen. Am 30. März konnte der Trier schreibt!-Wettbewerb sogar in Präsenz stattfinden, am 17. Mai 2022 schrieben Rechtschreibfans im Main-Kinzig-Kreis um die Wette, am 7. Juni 2022 konnten Mitschreibende in Eisenach erstmals ihr Können in Präsenz unter Beweis stellen. Im Zeitraum vom 8. bis zum 12. Juni 2022 nahmen 143 Personen, insbesondere Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, am digitalen Format von **Die Goethe schreibt!** teil.

Vom 23. bis 26. Juni 2022 hatten dann Sprachfans aus ganz Deutschland und der Welt die Möglichkeit, am großen Finale von **Deutschland schreibt!** teilzunehmen, das online auf der Seite www.deutschland-schreibt.de stattfand. Insgesamt 550 Rechtschreibfans begaben sich beim Schreiben des Wettbewerbstexts inhaltlich auf einen Roadtrip durch die gesamte Bundesrepublik, von Trier bis an die Ostsee. Neben Schreiberinnen und Schreibern aus Deutschland nahmen unter anderem auch Menschen aus Finnland, den Niederlanden, Bosnien-Herzegowina und der Schweiz die Herausforderung an.

Zur Forschung und zur Professionalisierung von Lehrkräften in der Orthografiedidaktik hat die Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Hessischen Lehrkräfteakademie, dem Hessischen Kultusministerium und der Goethe-Universität Frankfurt am Main die **Kompetenzstelle Orthografie** eingerichtet. Ziel des Kooperationsprojekts ist die Fortbildung von Lehrkräften in Frankfurt und Hessen im Bereich der Rechtschreibdidaktik in der Sekundarstufe I sowie in der Grundschule. Im Berichtsjahr nahmen weitere, durch die Kompetenzstelle Orthografie ausgebildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Hessen ihre Arbeit auf und bildeten neue Schulen für die Formate **Die Grundschule schreibt!** sowie **Die Mittelstufe schreibt!** fort. Die Schulen arbeiten in einer wöchentlichen Rechtschreibstunde mit neu entwickelten Unterrichtsmaterialien zu Schwerpunkten der deutschen Rechtschreibung wie Konsonantenverdopplung, Groß- und Kleinschreibung oder Getrennt- und Zusammenschreibung. Den Abschluss bildet ein schulinterner Rechtschreibwettbewerb. Insgesamt neun Grundschulen mit 28 Klassen und etwa 700 Schülerinnen und Schülern sowie fünf Schulen mit rund 1.000 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I führten das Projekt 2022 in Frankfurt durch.



Strahlende Gesichter: 26 Frankfurter Familien wurden neu in das Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern aufgenommen. Auf sie wartet ein zweijähriges Bildungsstipendium für die ganze Familie.

Ausbau der Lese- und Medienkompetenz

Jugendliche beim Ausbau ihrer Lese- und Medienkompetenz zu unterstützen, ist Ziel des Projekts **Meine Zeitung – Frankfurter Schüler lesen die F.A.Z.**, das in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und dem Medienzentrum Frankfurt erfolgreich realisiert wird. Während des dreimonatigen Projektzeitraums lernen Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 bis 10 aller weiterführenden Schulformen die Tageszeitung als Informationsmedium in allen Facetten kennen. Sie beschäftigen sich mit den Qualitätskriterien journalistischer Recherche und mit journalistischen Darstellungsformen, trainieren Lesestrategien, verbessern so ihre Lesekompetenz und erweitern ihren Wortschatz. Während der Projektlaufzeit verfassen die Jugendlichen Langzeitarbeiten zu selbst gewählten Themen und entwickeln dabei Expertenwissen. Auf diese Weise werden sie dazu angeregt, sich kontinuierlich mit gesellschaftlich relevanten und komplexen Themen auf sprachlich hohem Niveau auseinanderzusetzen. Da die Jugendlichen im Projekt sowohl mit der analogen als auch mit der digitalen Zeitungsausgabe arbeiten, wird auch ihre digitale Medienkompetenz gestärkt.

Am 17. Januar 2022 begannen 815 Frankfurter Schülerinnen und Schüler aus 30 Klassen aller Schulfor-

men mit dem Projekt. Bis zum 8. April 2022 setzten sie sich im Unterricht intensiv mit der Tageszeitung auseinander. In den ersten sechs Wochen beschäftigten sich die Klassen mit der Printausgabe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. In der zweiten Projektphase lag der Schwerpunkt dann auf dem Umgang mit der digitalen Zeitungsausgabe. Je eine Klasse am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium und an der Freiherr-vom-Stein-Schule führte als sogenannte Tablet-Klasse das Projekt mit der digitalen Zeitung mithilfe von Tablets durch, die beiden Klassen für diesen Zweck leihweise vom Medienzentrum Frankfurt zur Verfügung gestellt wurden.

Passend zum Schwerpunkt der Arbeit mit der digitalen Zeitung fand am 7. März 2022 ein Tablet-Workshop für Lehrkräfte im Medienzentrum Frankfurt statt. Nach einer kurzen Einführung zur Medienbildung und aktuellen Trends hatten die Lehrkräfte Gelegenheit, anhand von konkreten Aufgabenstellungen verschiedene Apps kennenzulernen und unter Anleitung auszuprobieren, die insbesondere zur Vorbereitung und Gestaltung der Langzeitarbeiten, aber auch zur Unterrichtsgestaltung hilfreich sein können.

Auf der Projektwebseite www.meinezeitung-frankfurt.de veröffentlichten einzelne Klassen ihre Artikel zu eigens recherchierten Themen wie Rassismus, Flucht aus der Ukraine oder Obdachlosenhilfe in Frankfurt. Der projekteigene Instagram-Kanal @meinezeitung_frankfurt wurde im Jahr 2022 wieder regelmäßig mit Beiträgen und Tipps zum journalistischen Arbeiten, zu Quellenarbeit, Urheberrecht und Lesetechniken bespielt. Darüber hinaus wurden mehrere »Take-over« organisiert. Hierbei wird der Instagram-Account für eine vorher festgelegte Zeit von einer anderen Person oder einem Team bespielt. Insgesamt fünf Schulklassen nahmen diese Gelegenheit wahr und veröffentlichten auf dem Instagram-Kanal @meinezeitung_frankfurt eigene Beiträge zu aktuellen Themen aus der Zeitungslektüre wie Ukraine-Krieg, Umweltschutz, Digitalisierung, Coronapandemie oder nachhaltige Mode.

Am Ende der Projektlaufzeit wurden insgesamt 74 – und damit außergewöhnlich viele – Langzeitarbeiten eingereicht. Daraus wählte die Projektjury die überzeugendsten Arbeiten aus. Die Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner erfolgte am 11. Juli 2022 im Rahmen einer feierlichen Zeitungsgala im vollbesetzten Mozartsaal der Oper Frankfurt; mehr als 500 Frankfurter Schülerinnen und Schüler nahmen mit ihren Lehrkräften, Eltern und Schulleitungen daran teil.

FAKTEN

DEUTSCHLAND SCHREIBT!
DER GROSSE RECHTSCHREIBWETTBEWERB

550

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und ganz Europa – unter anderem aus Finnland, Bosnien-Herzegowina und der Schweiz – nahmen online teil.

MEINE ZEITUNG – FRANKFURTER SCHÜLER
LESEN DIE F.A.Z.



815 30

Frankfurter Schülerinnen und Schüler aus

Klassen

aller Schulformen nahmen 2022 am Projekt Meine Zeitung teil und tauschten das Schulbuch gegen die Tageszeitung.

DIESTERWEG-STIPENDIUM

»Nutzt eure Chancen und macht euch sichtbar, denn ihr seid – jede und jeder Einzelne von euch, und auch eure Eltern – ein wertvoller Teil unserer Stadt.«

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner

in ihrem Grußwort an die Diesterweg-Kinder auf der Festveranstaltung zur Aufnahme der neuen Diesterweg-Generation.

DEUTSCHSOMMER

Dank einer Förderung in Höhe von

200.000 Euro

durch die gemeinnützige Stiftung »DEUTSCHLAND RUNDET AUF« konnte der Deutschsommer um einen neuen Programmbaustein ergänzt werden:

Das Zusatzangebot Deutschsommer+ startete mit

60 im Oktober Kindern '22

Der polytechnischen Tradition folgend, fördert die Stiftung die Hinführung zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Angesichts des Fachkräftemangels in den MINT-Berufen steht dabei das Ziel der Nachwuchsförderung im Vordergrund. Um das naturwissenschaftlich-technische Interesse von Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu wecken und weiter auszubauen, macht die Stiftung sie in aufeinander aufbauenden Projekten mit den Berufsfeldern der Natur- und Ingenieurwissenschaften vertraut. Weitere Einsatzgebiete der Stiftung sind die Förderung der beruflichen und unternehmerischen Bildung im Handwerk und die Verknüpfung von digitaler Kompetenz und Ethik.

MINT-Bildung, berufliche Bildung und Wissenschaftsförderung sind die Aufgabengebiete von Tobias König (Bereichsleiter), Nathan Haux, Stefanie Pomplun (nicht im Bild) und Annika Löffler-Djahani (in Elternzeit).



WISSENSCHAFT UND TECHNIK

HINFÜHRUNG ZU WISSENSCHAFT UND TECHNIK



Seit 2009 forschen Neunt- und Zehntklässler an vier weiterführenden Schulen in Frankfurt in der **Junior-Ingenieur-Akademie**. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei ganz praktisch in Themenbereichen wie Robotik, Umwelttechnologie oder Orthopädietechnik. Ziel ist es, möglichst früh das Interesse an Ingenieur- und Naturwissenschaften zu wecken und potenzielle Berufswege aufzuzeigen. Die Junior-Ingenieure der Elisabethenschule hatten im Jahr 2022 ein besonderes Thema: Sie begaben sich auf eine Weltraummission. Unter dem Motto »Mission to Mars« entwickelten sie Modellprojekte, die Menschen das Leben auf dem roten Planeten

ermöglichen sollen. Dabei stellten sie beispielsweise Unterkünfte für zukünftige Marsbewohner mit einem 3D-Drucker her, konzipierten einen autonomen Mars-Rover und legten ein faltbares Gewächshaus an, das sich über ein Bewässerungssystem selbst versorgt und die Protein-, Vitamin- und Mineralstoffversorgung der zukünftigen Marsbewohner sicherstellen kann.

Die Gruppen an der Elisabethenschule recherchieren unter fachlicher Betreuung ihrer Lehrerinnen Dr. Sabine Leiser sowie Silvana Mauceri. »Die Reise auf den Mars ist mit vielen technischen Heraus-

»Beste Malerin Deutschlands« darf sich Jacqueline Kuhn nennen. Die ehemalige Samstagsschülerin gewann sowohl den Landes- als auch den Bundesleistungswettbewerb. Neben ihrem Studium für Bauingenieurwesen an der Frankfurt University of Applied Sciences ist sie zudem regelmäßig als Ausbildungsbotschafterin in Schulen unterwegs.

forderungen verbunden, die uns auf der Erde in ähnlicher Form begegnen«, erklärt Leiser. »Die Projekte der Junior-Ingenieur-Akademie helfen dabei, auch das Leben auf der Erde besser zu machen.«

Eine besondere Auszeichnung erhielt die Gruppe rund um den Mars-Rover: Sie gewannen mit ihrem selbst konstruierten Weltraumfährt beim Regionalentscheid der World Robot Olympiade in der Kategorie »Future Engineers« den ersten Preis und qualifizierten sich damit für das Bundesfinale.

Eine Zukunftswerkstatt für digitale Talente ist das **Digitechnikum**, welches die Stiftung gemeinsam mit dem Institut für Didaktik der Mathematik und der Informatik (IDMI) der Goethe-Universität Frankfurt am Main unter Leitung von Prof. Dr. Matthias Ludwig anbietet. Gleichgesinnte IT-Cracks ab der neunten Klasse treffen sich und erhalten über die einjährige Programmlaufzeit die Gelegenheit, gemeinsam (digitale) Projektideen für die Welt von morgen zu entwickeln. Regelmäßige Werkstatttreffen sowie Exkursionen, Vorträge und Workshops mit Expertinnen und Experten sorgen dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre IT-Kenntnisse kontinuierlich vertiefen und neue Einblicke in die faszinierende Welt der Bits und Bytes erhalten. Das Jahr 2022 bot Einsichten in den Prozess einer Start-up-Gründung und in das Innovationsmanagement der FES, einen Impulsvortrag zum Thema »Künstliche Intelligenz« sowie Workshops für agiles Projektmanagement. Die dritte Stipendiatengeneration finalisierte in den Monaten April bis Juli ihre Projektideen. Entwickelt wurden eine App, die bei der Mülltrennung und dem Recyceln hilft, ein soziales Netzwerk für Schulen, das Nachhilfe- und Freizeitangebote sowie Vertretungspläne bündelt, eine Frankfurter Podcast-Plattform sowie die »Digicard«, eine Schülerausweis-App. Am 7. Juli 2022 fand die Abschlussveranstaltung in der jugendkulturkirche sankt peter statt. Im Herbst 2022 startete die vierte Generation des Programms. Seitdem entwickeln 20 IT-begeisterte Jugendliche – sieben Mädchen und dreizehn Jungen – Software- oder Hardware-Projekte, die unser Leben ein Stück besser machen sollen.



Stärkung des Handwerks

Nicht nur für die Hinführung zu Wissenschaft und Technik, auch für die Qualifizierung und Stärkung des Handwerks setzt sich die Stiftung Polytechnische Gesellschaft ein. Ein Leitprojekt in diesem Segment ist die **Samstagsschule für begabte Handwerker**. Das Programm ist eine Kooperation der Stiftung und der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und richtet sich an die besten Gesellen aller Gewerke. In jedem Jahr werden zehn bis 15 engagierte junge Menschen, die in Frankfurt am Main leben oder arbeiten, in das Stipendium aufgenommen. In der Samstagsschule trainieren sie ihre Führungsfähigkeiten: Sie erlernen grundlegende Schlüsselkompetenzen und schärfen ihren Blick für aktuelle Entwicklungen im Handwerk. Hierfür besuchen die Teilnehmer zwischen April und Dezember 2022 ein kompaktes, aber intensives Seminarprogramm.

Im Jahr 2022 erhielten die Samstagsschülerinnen und -schüler beim Besuch des Unternehmens »Stitch by Stitch« Einblick in einen innovativen Handwerksbetrieb. Die Schneidermanufaktur hat ein sozial-ökologisches Konzept und beschäftigt geflüchtete Näherinnen aus vielen Ländern. Der Fokus liegt auf der Produktion nachhaltiger Textilien. In Zeiten



Am 3. Mai 2022 stand im Main-Campus-Stipendiatenwerk ein Privatissimum mit dem Präsidenten der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Prof. Dr. Enrico Schleiff, auf dem Programm.

des Fachkräftemangels und des Klimawandels erscheint dies als innovatives Konzept, das die Samstagsschüler sehr beeindruckte. Ein besonderer Termin war zudem die Veranstaltung »Handwerk und Wissenschaft« am 16. Mai 2022 im Frankfurter Haus des Handwerks. Hier kamen die Samstagsschülerinnen und -schüler mit jungen Wissen-

schaftlern aus dem Main-Campus-Stipendiatenwerk ins Gespräch und entdeckten viele Gemeinsamkeiten. Mit einer Abschlusspräsentation im November endete die Samstagsschule für den Jahrgang 2022. Dort führten die Stipendiatinnen und Stipendiaten in einer selbst gestalteten Abendveranstaltung – angelehnt an einen fiktiven Investoren-Pitch – alles zusammen, was sie in den Seminaren der Samstagsschule gelernt hatten.

»Mit der Samstagsschule motivieren und qualifizieren wir Frankfurts beste Gesellen, selbst einmal eine Leitungsposition im Handwerk anzustreben. Denn die Zukunft unserer Gesellschaft wird maßgeblich davon abhängen, ob wir genug unternehmerische Handwerkerinnen und Handwerker haben, die ganz praktisch die große (Klima-)Transformation der Wirtschaft gestalten können«, betonte Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

Handwerk und Wissenschaft

16. MAI 2022

Samstagsschülerinnen und -schüler kamen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Main-Campus-Stipendiatenwerk ins Gespräch.

Wissenschaftsförderung in Frankfurt

Eines der größten operativen Projekte der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ist das **Main-Campus-Stipendiatenwerk**. Es unterstützt junge Persönlichkeiten, die im Studium oder in ihrer Forschung überdurchschnittlich erfolgreich sind, eine hohe Leistungsbereitschaft mitbringen und sich immer wieder neugierig und zielstrebig neuen Herausforderungen stellen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms sind über ihr Fach hinaus vielseitig interessiert und übernehmen gern Verantwortung für ihr gesellschaftliches Umfeld. Das Programm bietet neben finanzieller Unterstützung auch ein umfangreiches Seminarangebot, persönliche Betreuung und regelmäßige Treffen aller Stipendiatinnen und Stipendiaten. Derzeit bilden 31 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die neunte Generation. Für sie bot das Jahr 2022 ein abwechslungsreiches Programm. So erlebten sie beispielsweise Seminare zu Themen wie »Lebendig präsentieren« oder »Wissenschaftskommunikation« sowie eine Vortragsreihe mit Einblicken in die Studienschwerpunkte und Forschungsprojekte der anderen Main-Campus-Stipendiaten. Ebenso auf dem Programm standen Besuche des Instituts für Bienenkunde in Oberursel und des Instituts für Stadtgeschichte Frankfurt sowie ein Privatissimum mit dem Präsidenten der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Prof. Dr. Enrico Schleiff.

Das Stipendium erfährt große Zustimmung: Im Berichtsjahr haben sich 59 Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für eine Teilnahme an der zehnten Generation beworben. Zum 1. Januar 2023 wurden 16 Studierende, acht Doktorandinnen und Doktoranden sowie acht junge Forschende in Erziehungsverantwortung in die zehnte Generation des Main-Campus-Stipendiatenwerks neu aufgenommen. Seit dem Start des Main-Campus-Stipendiatenwerks im Jahr 2008 hat die Stiftung Polytechnische Gesellschaft damit bereits mehr als 280 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Goethe-Universität, der Frankfurt University of Applied Sciences, der Provdia Hochschule, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und der Städelschule begleitet und gefördert.

Durch das Alumni-Netzwerk der Stiftung bleiben die Main-Campus-Stipendiatinnen und -Stipendiaten auch über den Stipendienzeitraum hinaus in engem Kontakt. Viele von ihnen haben ihr Studium inzwischen mit Auszeichnung abgeschlossen und für ihre Dissertation Bestnoten erhalten, wurden mit Wis-



»Im Bereich Wissenschaft und Technik...

ermöglichen wir Stipendiatinnen und Stipendiaten von der Grundschule bis in die Universität in zielgerichteten Programmen eine zielgruppenspezifische Persönlichkeitsentwicklung. Die älteren Stipendiatinnen und Stipendiaten bringen wiederum ihre Fähigkeiten und Fachkenntnisse in die Projekte der Stiftung ein und lassen auf diese Weise die Jüngeren an ihrer Expertise teilhaben. So gehen beispielsweise Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Projekt Junge Forscher in Frankfurter Grundschulen, um die Schülerinnen und Schüler für die Wissenschaft zu begeistern. Durch das gemeinsame Forschen von Klein und Groß entsteht ein Wir-Gefühl, das in der Erinnerung aller Beteiligten erhalten bleibt.«

TOBIAS KÖNIG
BEREICHSLIETTER WISSENSCHAFT UND TECHNIK
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT



»Digitale Werkzeuge als Gewinn für den MINT-Unterricht« lautete das Fokusthema des Polytechnik-Preises 2022.

ausgezeichnet. Das Konzept fördert mithilfe eines lebensbegleitenden Lernroboters ein besseres MINT-Bewusstsein, indem die Vorteile der Robotik mit informatischem Denken auf spielerische Art und Weise miteinander verbunden werden. »Informatisches Denken lernen: forschend, spielerisch und kreativ. Genau das benötigen Kinder und Jugendliche«, begründet Prof. Dr. Bernd Ralle, emeritierter Professor für Didaktik der Chemie an der Technischen Universität Dortmund und Vorsitzender der Auswahlkommission des Polytechnik-Preises, die Vergabe des ersten Preises an das Konzept von Prof. Dr. Mondada.

Für »ID-LOGICS«, eine digitale Lehr-Lern-Plattform zur Bestimmung von Tier- und Pflanzenarten, erhielt Biologiedidaktiker Prof. Dr. Jorge Groß (Philipps-Universität Marburg) den zweiten Preis. Den dritten Platz belegte Prof. Dr. Jochen Kuhn (Ludwig-Maximilians-Universität München) für sein Konzept »Digitale Schweizer Taschenmesser«, das die Verwendung mobiler Medien zum Experimentieren in MINT-Fächern zum Gegenstand hat. 2022 wurde zudem ein Sonderpreis vergeben. Diesen erhielten Dr. Nadja Belova und Dr. Moritz Krause (Universität Bremen) für ihr Konzept »H₂O – Das Wasser mit Leitfähigkeitsextrakt«. In ihrem Ansatz beschäftigen sie sich mit der Entlarvung falscher wissenschaftlicher Behauptungen in Sozialen Medien anhand eines imaginären Produkts. Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, begründete die Vergabe eines Sonderpreises an die beiden Gewinner desselben in seiner Laudatio wie folgt: »Sie sensibilisieren Schülerinnen und Schüler für den kritischen Umgang mit digitalen Medien und agieren damit ganz im Sinne der Stiftung, die aus polytechnischer Tradition heraus auf die Sicherstellung von Vernunft und Verantwortung abzielt. In einer Zeit, in der zunehmend versucht wird, die Demokratie und das demokratische Agieren zu unterlaufen, beginnt der Schutz unserer Demokratie spätestens im Unterricht.«

Im Anschluss fördert die Stiftung den Transfer der ausgezeichneten Preisträgerkonzepte nach Frankfurt, sodass möglichst viele Kinder und Jugendliche der Stadt von den innovativen, wirksamen MINT-Vermittlungskonzepten profitieren.

senschaftspreisen prämiert oder auf Professuren berufen. Unter ihnen beispielsweise Malte Schwarz, Main-Campus-doctus-Stipendiat der sechsten Generation, der im Berichtsjahr in der Physik mit magna cum laude promovierte. Dr. Jasmin Hefendehl (Biowissenschaften) erhielt einen Ruf auf eine W2-Professur an die Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Main-Campus-academicus-Stipendiaten der neunten Generation Florian Trunk (Chemie), Tim Frommknecht (Informatik) und Luca Krohn (Maschinenbau) schlossen ihre Studiengänge mit Auszeichnung ab.

Ausgezeichnete Konzepte

Seit 2011 zeichnet die Stiftung Polytechnische Gesellschaft besonders innovative Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker, die sich um eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Unterricht in den MINT-Fächern kümmern, mit dem **Polytechnik-Preis** aus. Mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 77.000 Euro gehört er zu den wichtigsten Forschungspreisen für Fachdidaktik im deutschsprachigen Raum. Zum diesjährigen Fokusthema »Digitale Werkzeuge als Gewinn für den MINT-Unterricht« ehrte die Stiftung am 25. November 2022 im Zoogesellschaftshaus Frankfurt insgesamt vier innovative Konzepte mit dem Polytechnik-Preis 2022. Mit dem ersten Preis wurde der »Lernroboter Thymio« von Prof. Dr. Francesco Mondada von der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL)

FAKTEN

MAIN-CAMPUS-STIPENDIATENWERK



von der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Frankfurt University of Applied Sciences, der Pro-vadis Hochschule, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und der Städelschule

wurden seit Projektbeginn im Jahr 2008 gefördert und begleitet.

SAMSTAGSSCHULE FÜR BEGABTE HANDWERKER

Die Polytechnische Gesellschaft setzte sich bereits

1817

mit der Freien Sonntagsschule für Handwerker für die Qualifizierung im Handwerk ein.

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main knüpfen mit der Samstagsschule für begabte Handwerker seit 2009 an diese Tradition an.

POLYTECHNIK-PREIS

Insgesamt vier Konzepte überzeugten 2022 die Jury und wurden mit dem insgesamt mit

77.000 Euro

dotierten Polytechnik-Preis ausgezeichnet.

Erstmals wurde auch ein Sonderpreis vergeben. Ausgezeichnet wurde das Konzept

»H₂O –



Das Wasser mit Leitfähigkeitsextrakt«.

Die Förderung von Kunst und Kultur ist eine wichtige Säule der polytechnischen Stiftungsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der frühen kulturellen Bildung, der Schulung des ästhetischen Ausdrucksvermögens sowie der Pflege des kulturellen Erbes der Stadt Frankfurt am Main.

KUNST, KULTUR UND PFLEGE DES KULTURELLEN ERBES

Dr. Katharina Uhsadel leitet in der Stiftung Polytechnische Gesellschaft den Bereich Kunst, Kultur und Pflege des kulturellen Erbes.



HINFÜHRUNG ZU MUSIK UND KUNST

Kulturelle Bildung, systematisch und beständig: Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft fördert musikpädagogische Initiativen und stärkt so das Bildungsangebot in der Stadt Frankfurt. Die geförderten Projekte bauen aufeinander auf und tragen dazu bei, Lücken im musikpädagogischen Netzwerk der Stadt nachhaltig zu füllen.

Eine unmittelbare, aktive Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur möglichst in frühen Jahren leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb richtet sich **Sinfonik für Kindergärten** an die allerjüngsten Mitglieder unserer Stadtgesellschaft. In den Mitmachkonzerten können Jahr für Jahr mehr als 1.000 Frankfurter Kindergartenkinder an klassische Musik herangeführt werden. Im Jahr 2022 fanden zwei Doppelkonzerte mit dem Philharmonischen Orchester Frankfurt unter der Leitung und Moderation von Christoph Gotthardt, Fachberater für kulturelle Bildung des Staatlichen Schulamts Frankfurt sowie Leiter, Organisator und Dirigent des Projekts, statt. Den Auftakt machte im Juni »Die Moldau« nach Bedřich Smetana. Rund 600 Kindergartenkinder, 30 Eltern und mehr als 100 pädagogische Fachkräfte aus 30 Einrichtungen nahmen in zwei Durchgängen an dem Mitmachkonzert im SAALBAU Titus-Forum teil. Das zweite Konzert widmete sich dem Leben und Werk Wolfgang Amadeus Mozarts in der kleinen Musikgeschichte »Grüß dich, Amadeus«, die eigens von Projektleiter Christoph Gotthardt arrangiert worden war, und wurde von etwa 500 Kindergartenkindern, 100 pädagogischen Fachkräften und 30 Eltern besucht.

Die beiden Aufführungen des Schülerkonzerts von **SINFONIK HAUTNAH!**, das in diesem Jahr den Titel »Musikalische Zaubereien« trug, mussten coronabedingt von März auf Juni verschoben werden, konnten dann jedoch ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Insgesamt etwa 2.000 Kinder kamen im Großen Saal der Alten Oper Frankfurt ins Staunen, als sie das UniOrchester Mainz mit dem Dirigenten und Musikvermittler Prof. Felix Koch auf eine musikalische Reise in das Reich der Hexen und Zauberer führte. Der vielleicht erste Besuch eines klassischen Konzerts – gemeinsam im Klassen-

verband – soll in Erinnerung bleiben, deswegen werden die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrkräften auf den Besuch vorbereitet. So können sie sich aktiv in die Konzerte einbringen und das Programm kann seine volle Wirkung entfalten.

Jazz und Improvisierte Musik in die Schule! (JIMS) verfolgt das Ziel, Jazz als kulturelles Erbe der Stadt Frankfurt ins Bewusstsein zu rufen und zugleich einen innovativen Beitrag zur musikalischen und kulturellen Bildung junger Menschen zu leisten. Das Angebot wurde 2011 von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ins Leben gerufen und ist heute an der Musikschule Frankfurt angesiedelt. Der diesjährige Höhepunkt im Programm war das Konzert »Nils@school«, das im Juli mit dem weltbekannten schwedischen Posaunisten Nils Landgren in der Alten Oper Frankfurt stattfand. Die Bigband der Bettinaschule, zwei Schülergruppen der Helmholtzschule, die Nachwuchs-Bigband der Musikschule Frankfurt sowie das Frankfurter Schüler-Jazzensemble bereiteten sich in mehreren Workshops mit dem berühmten Jazzposaunisten auf das gemeinsame Konzert vor und ernteten große Begeisterung des Publikums. Nils Landgren, Inhaber der ersten Jazz-Residenz der Alten Oper Frankfurt, kam außerdem zu einer gemeinsamen Jamsession ins Stiftungshaus.

Als wichtigstes Projektangebot fanden auch im Jahr 2022 wieder zahlreiche Mitmachkonzerte für Frankfurter Schulen statt; auf diese Weise wurden über 3.400 Schülerinnen und Schüler erreicht. Im MusikMonatMai führte der »Fahrende Jazzclub« 20 Mitmachkonzerte an acht Frankfurter Schulen durch, in der Weihnachtszeit folgten noch einmal elf Weihnachtsjazzkonzerte an sechs Schulen. Außerdem fanden unter dem Titel »Jazz in Concert« im Mai und im November jeweils zwei Mitmachkonzerte in der

Alten Oper Frankfurt statt. Erstmals wurde in diesem Jahr ein weiteres Konzert in der Alten Oper Frankfurt unter dem Titel »A Jazzy Christmas« speziell für Grundschülerinnen und Grundschüler angeboten, das auf großes Interesse bei den Schulen stieß. Alle Konzerte wurden in einer Lehrerschulung vorbereitet.

Ergänzt wurde das JIMS-Programm außerdem durch themenspezifische Förderworkshops für den musikalischen Nachwuchs: »Girls on Jazz« führte Mädchen gesondert an die Musikrichtung heran, während sich beispielsweise der Themenworkshop »Focus on Improvisation« an Jugendliche mit Vorerfahrungen im Bereich Jazz richtete. Nach längerer Pandemiepause wurde außerdem wieder eine Schüler-Jamsession angeboten. Während sich die »Talents Jam« in der Musikschule an fortgeschrittene Schüler wandte, wurden mit der »Starter-Jam« im Musikbunker des Waggong e.V. gezielt jüngere Schülerinnen und Schüler der Klassen sechs bis acht angesprochen.

Zum 1. November 2022 verließ Sascha Wild, langjähriger JIMS-Projektleiter, die Musikschule Frankfurt, um die Stelle des Musikreferenten im Frankfurter Kulturamt anzutreten. Die Stiftung dankt Sascha Wild für sein unermüdliches Engagement für das Programm in den vergangenen Jahren und begrüßt ganz herzlich seine Nachfolger: die Bassistin Nina Hacker sowie den Saxophonisten Gernot Dechert, die bereits seit vielen Jahren im Programm aktiv sind und eine große Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Schulen mitbringen.

Das von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft geförderte **Opernstudio** der Oper Frankfurt dient der Nachwuchsförderung hochbegabter junger Absolventinnen und Absolventen, um sie gezielt auf die heutige Musiktheaterpraxis vorzubereiten. Das Angebot erleichtert Gesangstalente aus der ganzen Welt den schwierigen Schritt von der Hochschule auf die Opernbühne und bedeutet für sie einen tiefen Einblick und praktischen Einstieg in ein großes und von der Fachwelt anerkanntes Opernhaus. In der Spielzeit 2022/23 setzt sich das Opernstudio aus sechs Nachwuchsopernsängerinnen und -sängern zusammen. Neu aufgenommen wurden die südkoreanische Sopranistin Hyoyoung Kim, die österreichische Mezzosopranistin Helene Feldbauer, die portugiesische Mezzosopranistin Cláudia Ribas und der amerikanische Bariton Jarrett Porter. Sie bilden gemeinsam mit Karolina Bengtsson sowie Nombulelo Yende den derzeitigen Jahrgang. Bei regelmäßigen Soiree-Aufführungen im Holzfoyer der Oper Frankfurt haben alle Stipendiatinnen und Stipendiaten die Gelegenheit, sich dem Frankfurter Publikum zu präsentieren.



Frankfurter Schülerinnen und Schüler hatten im Rahmen von mehreren Workshops und einem gemeinsamen Konzert in der Alten Oper Frankfurt die seltene Gelegenheit, mit dem weltberühmten schwedischen Jazzposaunisten Nils Landgren gemeinsam zu musizieren.

An der Charles-Hallgarten-Schule, einer Förderschule mit Schwerpunkt Lernen, wurde das **KreativLabor** weitergeführt. Das Programm führt Kinder über einen längeren Zeitraum an verschiedene künstlerische Disziplinen heran. Das Leitthema des KreativLabors im Berichtsjahr lautete »Wie nah ist weit weg?« und widmete sich in den Disziplinen Schauspiel, Bildende Kunst und Musik dem Umgang mit Nähe und Distanz. Die Schülerinnen und Schüler besuchten außerschulische Lernorte wie etwa die Freie Kunstakademie, gestalteten Bücher, wobei sie verschiedene Drucktechniken anwandten. Die anschließende Schauspielphase basierte auf Texten der Kinder. Viele von ihnen griffen in ihren künstlerischen Arbeiten ganz persönliche Aspekte auf, die ihr Leben in den letzten zwei Jahren besonders geprägt hatten. Besonders hervorgehoben wurde der Stellenwert der Familie. Im Mai schließlich präsentierte ein Abschlussfilm die eindrucksvollen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in allen Sparten. Im September 2022 startete das KreativLabor zum neuen Leitthema »Kein Thema!«. Es lässt ebenfalls Raum für Bedürfnisse und Anliegen der Kinder nach gut zwei Jahren Pandemie. In der ersten Phase zur bildenden Kunst experimentieren die Kinder mit verschiedenen Techniken und Materialien. Als außerschulischer Lernort stand zudem bereits ein Besuch im Frankfurter Zoo auf dem Programm.

KULTUR UND GESCHICHTE IN DER STADT

Als Akteur der Frankfurter Bürgergesellschaft beteiligt sich die Stiftung Polytechnische Gesellschaft an der Förderung des Kulturstandorts Frankfurt. Sie unterstützt ausgewählte Projekte von Frankfurter Kulturinstitutionen und insbesondere eine zeitgemäße Vermittlung von Kunst und Kultur an unterschiedliche Zielgruppen.



Stadtteil-Historiker Axel Rosch vor dem Eingang der Günderrodeschule, die in seiner Forschung über das Frankfurter Gallusviertel zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle spielt.

Die achte Staffel der **Stadtteil-Historiker** (2020–2022) endete im Juni 2022. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten im gesamten Projektverlauf unter Coronabedingungen agieren. Dessen ungeachtet, blieben sie motiviert und konzentriert am Ball. Einige Stipendiatinnen und Stipendiaten

legten bereits eindrucksvolle Abschlussarbeiten vor, beispielsweise trug Ernst Robiné etwa 500 Jahre Höchster Geschichte in einem Bildband zusammen. Dr. Axel Rosch befasste sich mit der Schulbildung im Arbeiterviertel Gallus in der Anfangszeit der Industrialisierung. Angeregt durch das historische

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorheriger Staffeln sind nach wie vor aktiv oder präsentierten Ergebnisse, die sie während der Coronapandemie nicht öffentlich vorstellen konnten.

STADTTEIL-HISTORIKER

Vorbild von Goethes »Gretchen«, ging Antje Arold-Hahn juristischen Fragen ungewollter Schwangerschaften in Frankfurt nach. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass Susanna Margaretha Brandt, eine Frankfurter Magd, die Goethe unter anderem als Vorbild für die Gretchentragödie in seinem »Faust« diente, eine Stele im Sommerhoffpark gewidmet wurde. Gerhard Weidhaas trug historische Belege für die Musikzüge bei den Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt zusammen. Abel Muñoz Röcken befasste sich mit Schopenhauers Wohnsitz an der Schönen Aussicht und dessen Rolle als Wirkungsstätte und Stadtteilheimat des Philosophen. Christoph Busch erforschte die Herkunftsgeschichten Rödelheimer Geschäftsleute, sein Buch auf Basis eindrucksvoller Interviews hat er im September in der Stadtteilbücherei Rödelheim vorgestellt. Kirsten Schwartzkopffs Recherchen zu den als jüdisch verfolgten Mitgliedern des Rudervereins Germania zwischen 1933 und 1945 führten bereits zu mehreren Stolpersteinverlegungen.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorheriger Staffeln sind nach wie vor aktiv oder präsentierten Ergebnisse, die sie während der Coronapandemie nicht öffentlich vorstellen konnten. So knüpfte zum Beispiel Richard Sturm im November 2022 an seine Recherchen zu Arthur von Weinberg, dem ehemaligen Präsidenten des Rennclubs Niederrad, an und präsentierte weitergehende Forschungen zur Geschichte des Rennclubs. Die von Rosemarie Wesp mitkuratierte Ausstellung zu Hans Leistikow war noch bis Mitte Januar 2023 im Dommuseum zu sehen.

Die Bewerbungsfrist für die Ausschreibung der neunten Staffel der Stadtteil-Historiker endete am 15. Dezember 2022. Auch an der neunten Staffel, deren Auswahl im Januar 2023 getroffen wurde, beteiligen sich wieder engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit spannenden Themen.



»Die Stadtteil-Historikerinnen und Stadtteil-Historiker...

leisten mit ihren Recherchen einen neuen und ganz eigenen Beitrag zur Lokalgeschichte. Sie greifen Themen auf, die oft eng mit ihrem Lebensumfeld verwoben sind, und gehen ihnen auf den Grund. Sie zeigen exemplarisch, wie eng Geschichtsbewusstsein und Teilhabe miteinander verbunden sind: Die Kenntnis der Stadt, in der wir leben und arbeiten, stärkt unsere Identifikation mit ihr. Dass die Stadtteil-Historiker ihre Erkenntnisse auch selbst in die Gesellschaft hineinbringen, leistet einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines **Wir in unserer Stadt.**«

DR. KATHARINA UHSADEL
BEREICHSLEITERIN KUNST, KULTUR UND
PFLEGE DES KULTURELLEN ERBES
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT



Mit dem Rosl und Paul Arnsberg-Preis wurde im Berichtsjahr Prof. Dr. Debra Kaplan gewürdigt; Dr. Matthias Springborn erhielt den Arno Lustiger-Förderpreis.

Alle drei Jahre

ERFOLGT DIE AUSSCHREIBUNG UND VERGABE

des Rosl und Paul Arnsberg-Preises und des Arno Lustiger-Förderpreises.

Turnusgemäß wurden 2022 nach drei Jahren wieder der **Rosl und Paul Arnsberg-Preis** sowie der **Arno Lustiger-Förderpreis** ausgeschrieben und vergeben. Die beiden Preise zeichnen herausragende Forschungsarbeiten zur Geschichte des jüdischen Lebens in der Stadt Frankfurt am Main aus. Die diesjährigen Preisträger wurden im Oktober 2022 von einer Expertenjury ausgewählt und im Dezember bei einer Vergabefeier im Jüdischen Museum Frankfurt ausgezeichnet. Mit dem mit 10.000 Euro dotierten Rosl und Paul Arnsberg-Preis wurde Prof. Dr. Debra Kaplan, Associate Professor an der Bar-Ilan University, Department of Jewish History and Contemporary Jewry in Ramat Gan (Israel), ge-

würdigt. Sie erhielt den Preis für ihre Studie »The Patrons and Their Poor: Jewish Community and Public Charity in Early Modern Germany«. Die Expertin für jüdische europäische Geschichte der Frühen Neuzeit untersucht in ihrer Arbeit das wenig erforschte Thema öffentlicher Armenfürsorge und wirft einen detaillierten Blick auf die Alltags- und Sozialgeschichte von drei jüdischen Gemeinden vom ausgehenden Mittelalter bis in das Zeitalter der Aufklärung. Dabei widmet sie sich insbesondere dem Wohlfahrtssystem in der Frankfurter Judengasse und hebt sowohl deren Standards wie auch Besonderheiten der hiesigen Gemeinde hervor.

Dr. Matthias Springborn, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Georg-Eckert Institut / Leibniz-Institut für Bildungsmedien in Braunschweig, erhielt für seine Dissertation »Jüdische Kinder- und Jugendbildung in Deutschland seit 1945: Schulungskontexte und Wissensbestände im Wandel« den mit 3.000 Euro dotierten Arno Lustiger-Förderpreis. In seiner Längsschnittstudie behandelt Springborn jüdische Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Dr. Matthias Springborn zeigt auf, dass jüdische Einrichtungen in Deutschland Bildung als elementare Frage verstanden, und geht dabei insbesondere auf die Geschichte der jüdischen Bildungseinrichtungen in Frankfurt ein.

FAKTEN

SINFONIK HAUTNAH!

Das Motto von SINFONIK HAUTNAH! lautete im Berichtsjahr



»Musikalische Zaubereien.«

ROSL UND PAUL ARNSBERG-PREIS

Prof. Dr. Debra Kaplan wurde 2022 für ihre Arbeit »The Patrons and Their Poor: Jewish Community and Public Charity in Early Modern Germany« mit dem mit

10.000

Euro dotierten Rosl und Paul Arnsberg-Preis ausgezeichnet.

SINFONIK FÜR KINDERGÄRTEN

600 Kindergartenkinder,

100 pädagogische Fachkräfte aus **50** Einrichtungen und davon

2 Durchgänge. Das sind die beeindruckenden Teilnehmerzahlen von Sinfonik für Kindergärten.

STADTTEIL-HISTORIKER



Deutschlandweit forschen im Projekt Stadtteil-Historiker Menschen an mittlerweile fünf Standorten.

Die Stiftung unterstützt sie dabei und ist Ansprechpartner für neue und interessierte Standorte.

SOZIALES, KARITATIVES, HUMANITÄRES

Im Themenfeld Soziales, Karitatives, Humanitäres arbeitet die Stiftung Polytechnische Gesellschaft zum einen in der präventiven Familienbildung, zum anderen widmet sie sich der Förderung freiwilligen Engagements. In unserer offenen Gesellschaft ist Bürgerengagement zentral für die Entwicklung des Gemeinwesens. Freiwilliges Engagement braucht allerdings Anregung. Dabei spielen Ermutigung, Weiterbildung und Anerkennung eine wichtige Rolle. Die Stiftung leistet hier eigene Projektbeiträge.



Mit ihrer Arbeit wirken sie mitten im Leben der Stadtgesellschaft (v. l. n. r.): Silja Flach, Johanna Roos, Konrad Dorenkamp (Bereichsleiter) und Birgit Goethner.

FAMILIENBILDUNG

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft ermöglicht Unterstützung für einen guten Start ins Leben. Denn eine sichere Bindung in der eigenen Familie ist grundlegend für die Entwicklung und Reifung eines Menschen.



Frankfurt am Main ist eine wachsende Stadt. Allein 12.377 Geburtsbeurkundungen konnten 2022 in den beiden Standesamtsbezirken Mitte und Höchst verzeichnet werden. Die Geburtshilfe am Bürgerhospital im Frankfurter Nordend zählt dabei nicht nur zu den bundesweit größten Einrichtungen ihrer Art; sie ist auch einer der insgesamt sechs Einsatzorte der Frankfurter Babylotsinnen. Das Präventionsprojekt **Babylotse** wurde 2007 von der Stiftung Familienorientierte Nachsorge SeeYou in Hamburg entwickelt und 2014 nach Frankfurt transferiert. Hier ermöglicht es die Stiftung Polytechnische Gesellschaft gemeinsam mit der Crespo Foundation, der aqtivator gGmbH, der BHF BANK Stiftung und der Stadt Frankfurt. Die operative Umsetzung liegt beim Deutschen Kinderschutzbund Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. In Hessen wird derzeit an 22 Kliniken das Projekt Babylotse angeboten, fünf weitere Standorte sind im Aufbau. Bundesweit sind etwa 90 Kliniken in 13 Bundesländern beteiligt.

Im Jahr 2022 führten die Babylotsinnen 4.646 Erstgespräche. In 90 Prozent der Beratungen stand fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung, vor allem die Suche nach einem Kinderarzt, im Zentrum. Die Lebenssituation der Familien ist zunehmend auch von den Belastungen durch materielle Armut geprägt; dies kam in 28 Prozent der Fälle zur Sprache. Zudem leiden zahlreiche Familien nach über zwei Jahren Pandemie an den Folgen dieser anstrengenden Zeit, viele von ihnen kamen an ihre Belastungsgrenze. Auf die Babylotsinnen kam die verantwortungsvolle Aufgabe zu, diese Familien zu erkennen und zu unterstützen.

Eng vernetzt mit den Babylotsen ist das Projekt **Willkommenstage in der frühen Elternzeit**, das 2022 ebenfalls wieder Wirkung zeigte. Die Ziele

dieses Programms sind die Festigung der Bindung zwischen Eltern und Kind in den entscheidenden ersten zwölf Lebensmonaten, eine Stärkung der Erziehungskompetenz, Unterstützung im Alltag und die Heranführung an bestehende Unterstützungsangebote in Frankfurt. Durchgeführt wird das von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft geförderte Projekt von der Katholischen Familienbildung Frankfurt, dem Internationalen Familienzentrum e. V., dem Zentrum Familie im Haus der Volksarbeit e. V. und dem FrauenGesundheits-Zentrum e. V. als Träger der Familienbildung im Kinder- und Familienzentrum Fechenheim.

meinsame Beratungsspaziergänge. Die dreizehnte Staffel startete im Februar 2022, einmal mehr unterstützt durch eine bedeutende Spende eines privaten Mäzens, der anonym bleiben möchte.

Die auch noch im Berichtsjahr andauernde Coronakrise sorgte dafür, dass sich die Lebenssituation der Familien weiter zuspitzte. Die Familienbegleiterinnen wurden darum besonders gefordert und gebraucht. Themen wie eine schwierige Wohnsituation, gravierende gesundheitliche und psychische Probleme, Paarkonflikte, bürokratische Schwierigkeiten oder traumatische Fluchterfahrungen sorgten für intensiven Unterstützungsbedarf. Doch nicht nur neue, sondern auch einige ehemalige Teilnehmer wandten sich an das Team der Willkommenstage, da andere Anlaufstellen der Frühen Hilfen während der Pandemie nur eingeschränkt oder gar nicht erreichbar waren. So konnten die Willkommenstage im Berichtsjahr einmal mehr elementar zur Existenzsicherung und Alltagsbewältigung der Familien beitragen.

12.377

GEBURTEN

meldeten die Frankfurter Standesämter im Jahr 2022.

Die Willkommenstage sind als kontinuierliches Angebot ein fester Bestandteil der Frühen Hilfen in Frankfurt. Im Verlauf des Jahres 2022 konnte das Projekt wieder ohne pandemiebedingte Einschränkungen umgesetzt werden. Dennoch wurden einige inhaltliche Elemente, die zu Beginn der Coronazeit neu entwickelt und eingeführt worden waren, fortgesetzt, da sie sich bewährt hatten und den Familien die Teilnahme erleichtern. Dazu zählen Online-Hausbesuche und digitale Müttercafés, der Austausch über Messenger-Dienste sowie ge-



MITWIRKUNG IN DER BÜRGERGESELLSCHAFT

Frankfurt lebt von einer aktiven Stadtgesellschaft und blickt auf eine lange Tradition bürgerschaftlichen Engagements zurück. Dieser Geist muss jedoch immer wieder neu belebt werden. Deshalb hat die Stiftung mehrere Projekte entwickelt, die zu ehrenamtlichem Engagement ermutigen.

Seit seinem Start im Mai 2016 hat sich das **Kolleg für junge Talente** in erfreulicher Weise weiterentwickelt. Das einjährige Studium generale für vielseitig interessierte und begabte junge Menschen im Alter von 15 bis 18 Jahren wird mittlerweile auch in Form von Schulkollegs am Goethe- und Lessing-Gymnasium, an der Wöhlerschule sowie künftig auch an der Ziehenschule durchgeführt. Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern Themen aus einem breiten Wissensspektrum und Impulse für die persönliche Entwicklung. Das Staatliche Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main sowie das Hessische Kultusministerium fungieren als

Partner des Projekts, das nach wie vor auch von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft mit einem eigenen Jahrgang durchgeführt wird.

Im Sommer endete im Großen Saal der Evangelischen Akademie der fünfte Programmdurchlauf des Kollegs für junge Talente. Den anwesenden Gästen wurde ein lebendiges und ergebnisreiches Abschlussfest einschließlich der Präsentation verschiedener Themen aus dem Kollegprogramm geboten. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten referierten in sportlichen Kurzvorträgen zu Themen wie »Zuckerbergs Metaverse«, »Die Psychoanalyse

»Hallo Frankfurt«

STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

des neunten Stadtteil-Botschafter-Jahrgangs präsentierten im Instituto Cervantes der interessierten Öffentlichkeit ihre Projekte.

nach Alfred Adler, »Determinismus« in der Philosophie oder »Systems Thinking«.

Am 23. Oktober 2022 folgte der Auftakt des sechsten Kolleg-Jahrgangs auf Burg Rothenfels im Mainspessart. 13 Stipendiatinnen und sechs Stipendiaten aus 14 Schulen formen die Gruppe, die während der Programmlaufzeit – bis zum Sommer 2023 – zusammenkommt. Die Herbstakademie bildete die Basis für das gemeinsame thematische Arbeiten an den Kollegtagen, ermöglichte ein intensives Kennenlernen und führte zu einer starken Gemeinschaft und einer gelösten Lernatmosphäre. »Wir haben uns in der Gruppe so sehr geöffnet, wie viele vor den engsten Freunden nicht. Wir haben erkannt, dass wir mit unseren Problemen, unseren Pflichten und unseren Gedanken doch nicht so allein sind, wie wir dachten. Wir sind ein Team geworden, das sich untereinander kennt und respektiert«, bekräftigte eine Programmteilnehmerin.

Ebenso beging das noch junge Teilprogramm **Kolleg PLUS** im Berichtsjahr seinen schwungvollen Abschluss: In der Alten Seilerei in Oberrad versammelten sich auf die Einladung mit dem Titel »5 Minuten von mir« circa 60 Jugendliche und junge Erwachsene, um der Präsentation der Ergebnisse des halbjährigen Programms zu lauschen. Sehr persönliche, aber auch informative Kurzvorträge bildeten den Mittelpunkt des Bühnengeschehens. Das Kolleg PLUS bietet Alumni der Programme Kolleg für junge Talente und Junge Paulskirche Vertiefung in Wissensthemen, Beratung im Hinblick auf die weitere schulische und nachschulische Ausbildung sowie spannende Gesprächspartnerinnen und -partner aus Hochschulen und Unternehmen. Das Programm zielt darauf ab, jungen Menschen hinsichtlich ihrer künftigen Berufslaufbahn Selbstbewusstsein, Sprach- und Sprechfähigkeit sowie Orientierung zu möglichen Studien- und Berufsfeldern zu vermitteln.



»Für tatfreudiges Mitgestalten...

unserer Stadt braucht es Einsicht in dessen Wichtigkeit, Bereitschaft, Mut und Fähigkeit. Das erfordert Geduld und Zeit, Ermutigung, Begleitung – und solidarische Gemeinschaften. Der Bereich Bürgerengagement mit seinem Team bietet dies und schafft gute Wachstumsbedingungen für Persönlichkeitsentfaltung – zum Nutzen gesunder Menschen in einer gesunden Stadtgesellschaft. In unseren Stipendienprogrammen spielen deshalb Geduld, Zugewandtheit, Gruppengeschehen, gute Ausbildung und verbindliches In-der-Nähe-Sein gleich wichtige Rollen.«

KONRAD DORENKAMP
BEREICHSL EITER BÜRGERENGAGEMENT
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT



Im Programm Junge Paulskirche diskutieren und debattieren Jugendliche über Werte, Errungenschaften und Zukunftsvisionen unserer Republik. Ausgangspunkt der Debatten ist das Grundgesetz.

Das Stiftungsprogramm **Junge Paulskirche** bietet politisch und historisch besonders interessierten Frankfurter Oberstufenschülerinnen und -schülern ein Forum, um sich näher mit den Grundsätzen von Demokratie und Verfassung auseinanderzusetzen. Das in Zusammenarbeit mit dem Verein die politiksprecher e. V. angebotene Programm schafft Raum für offene Diskussionen über Grundrechtskonflikte sowie über Werte, Errungenschaften und Zukunftsvisionen unserer Republik. Ausgangspunkt der Debatten ist dabei stets das Grundgesetz.

Der zweite Jahrgang der Jungen Paulskirche beging am 25. Mai 2022 in der Paulskirche feierlich seinen Abschluss: Im Beisein von rund 300 Frankfurter Schülerinnen und Schülern stellten die

früheren Schülerinnen und Schülern stellten die Jugendlichen der Jungen Paulskirche ihr Memorandum vor, das die Ergebnisse ihrer Debatten zusammenfasst, und überreichten es an Dr. Alexander Jehn, Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Abgerundet wurde das Programm Junge Paulskirche 2021/2022 durch eine Exkursion nach Berlin vom 21. bis 23. Juli 2022. Ein Höhepunkt der Exkursion war die Führung durch Schloss Bellevue mit Ministerialrat Prof. Dr. Stefan Pieper, dem Rechtsberater des Bundespräsidenten. Aber auch der Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen sowie des Alliiertenmuseums kam bei den Jugendlichen sehr gut an und war der Ausgangspunkt für interessante Diskussionen.

Von den Alumni des ersten und zweiten Jahrgangs wurde die Wirkung des Programms Junge Paulskirche als überaus positiv beschrieben. Auf die Frage, was die Jugendlichen vom Programm mitnehmen konnten, antworteten sie unter anderem: »dass es nicht nur eine richtige Antwort gibt«; »einen erweiterten Horizont und ein erweitertes Demokratieverständnis«; »ganz viel kostbare Erfahrungen« oder »Verständnis von Politik, nette Kontakte, Reflexionsfähigkeit und Diskussions-

Rund 300

FRANKFURTER SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER

waren anwesend, als die Jugendlichen der Jungen Paulskirche ihr Memorandum vorstellten.

kultur«. Ende November 2022 startete der dritte Jahrgang der Jungen Paulskirche. Für den neuen Jahrgang wurden insgesamt 18 Jugendliche aus 13 Frankfurter Gymnasien und einer Frankfurter Gesamtschule ausgewählt.

Am 21. Juli 2022 präsentierten 15 Stipendiatinnen und Stipendiaten des neunten **Stadtteil-Botschafter-Jahrgangs (2022/2023)** auf der Veranstaltung »Hallo Frankfurt« im Instituto Cervantes der interessierten Öffentlichkeit ihre Projekte. Bereits seit 2007 unterstützt die Stiftung junge Menschen dabei, eigene Ideen für ihren Stadtteil zu verwirklichen. 180 junge Menschen haben bisher in 142 Projekten in 36 Frankfurter Stadtteilen das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt; sie haben Menschen einander nähergebracht, ihnen unvergessliche Momente beschert und auch dauerhafte Einrichtungen in ihrem Stadtteil etabliert.

15 Jahre Stadtteil-Botschafter-Engagement

Aufgenommen worden war die neunte Programmgeneration im April 2022. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zunächst an zwei Seminarwochenenden mit dem nötigen methodischen Rüstzeug für die Projektarbeit ausgestattet, dann erprobten sie ihre Projektideen mittels Design Thinking. Auf Basis dieser Arbeit wurden wichtige Erkenntnisse für die zielgruppengerechte Ausgestaltung der Projekte gewonnen, die im Juli dann den anwesenden Gästen im Instituto Cervantes vorgestellt werden konnten. Die thematische Bandbreite der insgesamt zwölf Initiativen reicht von einem Begegnungsprojekt für Alleinerziehende in Bornheim über einen Umsonst-Laden für eine nachhaltigere Welt bis hin zu einem Musik-Bildungsprojekt im Frankfurter Gallus. Gleichzeitig wurde das 15. Jubiläum des Programms gefeiert. Aus diesem Anlass wurde eine eigene Website zum Projekt – www.stadtteil-botschafter.de/15-jahre – konzipiert, die 15 ganz unterschiedliche Geschichten aus 15 Jahren Stadtteil-Botschafter-Stipendium versammelt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich macht.

Zum Ende des Berichtsjahrs haben zwei der zwölf Projekte der aktuellen Stadtteil-Botschafter-Generation ihre ursprünglich geplanten Vorhaben bereits vollumfänglich und erfolgreich umgesetzt. Fünf Projekte befinden sich noch in der Durchführungsphase, die restlichen fünf in der Planungs- oder Testphase.



Ihr Netzwerk erweitern und weitere Unterstützung für ihr Engagement gewinnen: Das können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürger-Akademie.

Im Berichtsjahr waren elf Teilnehmerinnen und 14 Teilnehmer des achten **Bürger-Akademie-Jahrgangs** aktiv. Sie engagieren sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe, in Kirchengemeinden, im Mentoring für Zugewanderte, bei den Rettungsdiensten, im Sport, im Vereinsring, in der Jugendarbeit, im Schulwesen, in der Bildungsarbeit oder in Bürgerinitiativen. Die Altersspanne der Stipendiatinnen und Stipendiaten beginnt bei 23 und endet bei 73 Jahren.

»Ohne Ehrenamt kann eine Gesellschaft nicht funktionieren.«

STADTRÄTIN ELKE VOITL, DEZERNENTIN FÜR
SOZIALES, JUGEND, FAMILIE UND SENIOR:INNEN



Wie kann man den eigenen Alltag nachhaltiger gestalten? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Programm Nachhaltigkeitspraktiker.

Zum Auftakt fand ein Gespräch zwischen dem Bereichsleiter Konrad Dorenkamp und der Stadträtin Elke Voithl statt. »Für den Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft ist es essenziell, dass sich Bürgerinnen und Bürger für deren Gelingen verantwortlich fühlen und sich aktiv einbringen. Das Ganze ist immer die Summe seiner Teile – ohne Ehrenamt kann eine Gesellschaft nicht funktionieren. Die Politik kann einen Rahmen geben, aber gefüllt wird dieser Rahmen von den Menschen« betonte dabei die Dezernentin für Soziales, Jugend, Familie und Senior:innen.

Für Profis im Ehrenamt

Neu war im Jahr 2022 das offene Fortbildungsangebot der Bürger-Akademie hinzugekommen. Darin bietet die Stiftung Polytechnische Gesellschaft über ihr Stipendienprogramm hinaus für alle Engagierten in Frankfurt kostenfreie Qualifizierung und Weiterbildung. Angeboten werden Online-Seminare zu Themen wie Medienarbeit, Coaching oder Projektmanagement. Ein offener Marktplatz als Format für kollegiale Unterstützung rundet das Angebot ab. Die Fortbildungen richten sich an alle Ehrenamtlichen der Stadt Frankfurt am Main, die Wege suchen, ihre Ideen in ihrem Engagement-Alltag noch besser einzubringen und umzusetzen. Das Programm wurde im Rahmen der Bürger-Akademie zur Qualifizierung und Vernetzung der Frankfurter Ehrenamtsszene konzipiert. Ende 2022 befand es sich bereits mitten in der zweiten Runde; Anfang Mai 2022 war der erste Durchgang gestartet, mit Themen wie »Projektmanagement«, »Führen(d) im Ehrenamt – kompetent und überzeugend auftreten« oder »Gute Zusammenarbeit –

Emotionale Intelligenz«. Der zweite Durchgang bot Input zu Themen wie »Kreatives Schreiben als Raum für Möglichkeiten«, »Medienarbeit« oder »Projekte planen«. Die Seminare umfassen in der Regel drei Termine, mit dem Ziel, dass eine nachhaltige Verankerung von Lerninhalten begünstigt wird.

Neben der Förderung von ehrenamtlichem Engagement ist der Stiftung Polytechnische Gesellschaft auch die Schaffung eines Bewusstseins für nachhaltiges Handeln, im Kleinen wie im Großen, ein besonderes Anliegen. Daher hat sie das Programm **Nachhaltigkeitspraktiker** ins Leben gerufen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigen sich mit der Frage, wie man seinen Alltag nachhaltiger gestalten kann und setzen sich spezifische Ziele, wie etwa den Verzicht auf den Kauf von Plastikprodukten, den Einsatz von stromsparenden Maßnahmen oder das Ersetzen von herkömmlichen Waschmitteln oder Haushaltsreinigern durch eine Eigenproduktion. 2022 ging der dritte Jahrgang erfolgreich zu Ende; erstmals war das Programm im Berichtsjahr für alle Altersgruppen geöffnet, die Erfahrungen damit durchweg positiv. Um weitere Menschen zu mehr nachhaltigem Handeln zu inspirieren, teilen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Erreichen ihrer persönlichen Ziele ihre Erkenntnisse mit ihrem Umfeld, zum Beispiel im Rahmen eines nachhaltigen Sommerfests.

Ein kostenloses Bildungsangebot für obdachlose und wohnungslose Menschen in Frankfurt am Main ist die **Straßen-Uni**. Lanciert wurde es im Herbst 2019 von der Katholischen Erwachsenenbildung und der Franziskustreff-Stiftung mit Unterstützung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Wie in einer Universität gibt es Vorträge zu verschiedenen, gesellschaftlich relevanten Themen – durchgeführt von prominenten Frankfurter Experten aus den Wissensgebieten »Wirtschaft und Gesellschaft«, »Kunst und Kultur«, »Frankfurt und drumherum«, »Geist und Glaube« oder »Gesundheit und mehr«. Im Jahr 2022 standen viele Themen auf dem Programm. Fragen nach der »Zukunft des Buchs« und der »Seele Frankfurts« wurden ebenso diskutiert wie die »Emotionalität von Opern«. Die Straßen-Uni schafft neue Zugänge zu Wissen wie auch zu Orten in Frankfurt, von denen sich obdach- und wohnungslose Menschen ausgeschlossen fühlen. Deshalb werden auch Führungen und Exkursionen zu kulturellen Stätten und Bildungseinrichtungen angeboten. Im Jahr 2022 führte es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beispielsweise auf eine Exkursion ins Jüdische Museum Frankfurt und ins Bieneninstitut in Oberursel.

FAKTEN

STADTTEIL-BOTSCHAFTER



Anlässlich des Programmjubiläums erzählt die Sonderseite www.stadtteilbotschafter.de/ **15-jahre** 15 Geschichten aus 15 Jahren Stadtteil-Botschafter.

BÜRGER-AKADEMIE

»Für Profis im Ehrenamt«

Kostenfreie Qualifizierung und Weiterbildung für ehrenamtlich engagierte Menschen:

Das bietet seit 2022 das offene Fortbildungsangebot der Bürger-Akademie.

JUNGE PAULSKIRCHE

Der zweite Jahrgang der Jungen Paulskirche beging am 25. Mai 2022 in der Paulskirche feierlich

seinen Abschluss im Beisein von rund

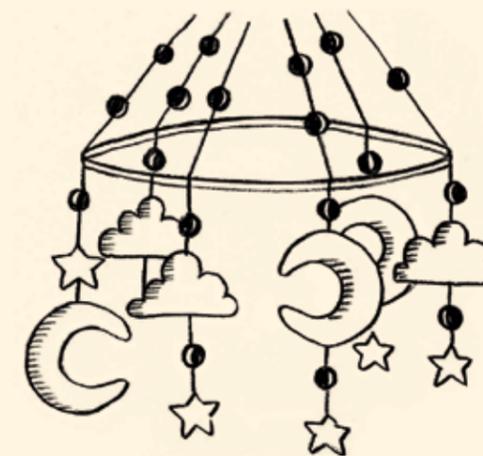
300

Frankfurter Schülerinnen und Schülern.

BABYLOTSE

Die Frankfurter Babylotsinnen haben seit dem Beginn ihres Einsatzes im Jahr 2014 über

20.000 Familien beraten.



Neben der eigenen operativen Arbeit unterstützt die Stiftung Polytechnische Gesellschaft herausragende Projekte Dritter zum Wohle der Frankfurter Stadtgesellschaft. Im Rahmen ihrer Förderarbeit legt sie dabei Wert auf eine große Vielfalt der unterstützten Projekte: Die Bandbreite reicht von der Breitenförderung bis zur Spitzenförderung, von innovativen, experimentellen Projekten bis hin zur Unterstützung altbewährter, jedoch bedrohter Ansätze.

FÖRDER- BEREICH



Das Team der Abteilung Fördermanagement und Antragswesen (v. l. n. r.): Stefanie Benecke, Dr. Christina Braun, Daphne Lipp (Bereichsleiterin) und Katharina Kanold in der Ausstellung KLIMA_X im Museum für Kommunikation Frankfurt.

Im Jahr 2022 förderte die Stiftung Polytechnische Gesellschaft das Jugendmedienkunstfestival Digitale Welten »SAFE!?!«.



FÖRDER- PROJEKTE

Flexibel, bedarfsorientiert, immer am Puls der Stadt – der Förderbereich der Stiftung Polytechnische Gesellschaft unterstützte im Jahr 2022 mit rund 1,2 Millionen Euro 113 gemeinnützige Projekte in Frankfurt am Main.

Mit der Förderarbeit trägt die Stiftung Polytechnische Gesellschaft dazu bei, dass vielversprechende Ideen Wirklichkeit werden und möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern Frankfurts zugutekommen.

Neben der Umsetzung eigener operativer Projekte fördert die Stiftung Polytechnische Gesellschaft auch regelmäßig Programme und Initiativen anderer gemeinnütziger Träger in Frankfurt am Main. Unterstützt werden dabei große und kleine Initiativen zum Wohle der Frankfurter Stadtgesellschaft – von der Förderung neuer Bildungsprojekte in der Stadt über die Unterstützung kultureller Veranstaltungen bis hin zur Hilfe für ukrainische Geflüchtete in Frankfurt am Main. Mit der Förderarbeit werden das Kreativpotenzial und das Engagement der Frankfurter Stadtgesellschaft unterstützt. Damit trägt die Stiftung Polytechnische Gesellschaft dazu bei, dass vielversprechende Ideen Wirklichkeit werden und möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern Frankfurts zugutekommen.

Im Bereich Bildung förderte die Stiftung im Jahr 2022 beispielsweise die erste **Frankfurter Demokratiemesse** von Jugendlichen für Jugendliche, die vom Stadtschüler*innenrat Frankfurt in Kooperation mit dem Frankfurter Jugendring veranstaltet wurde. Unter dem Motto »Get involved« hatten am 19. Oktober 2022 Frankfurter Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, eine Vielzahl verschiedener zivilgesellschaftlicher und politischer Organisationen kennenzulernen, die jungen Menschen Engagement- und Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt eröffnen.

Praktische IT-Fähigkeiten und der Mut, Technologie, Soft- und Hardware zu hinterfragen und auseinanderzunehmen, sind der Schlüssel zur Erlangung digitaler Mündigkeit. Deshalb förderte die Stiftung im Jahr 2022 das Jugendmedienkunstfestival **Digitale Welten**, das Jugendliche dabei unterstützt, durch den Erwerb technischer Skills selbst

zu Gestaltern ihrer technologischen Umwelt zu werden. Vom 1. bis 3. Oktober 2022 untersuchten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von zehn bis 18 Jahren in Programmier- und Tüftel-Workshops unter dem Motto »SAFE!?!« Wahrheiten, Widersprüchlichkeiten und Gestaltungsspielräume im Netz. Mit Unterstützung von internationalen Künstlerinnen und Künstlern erforschten sie den Aufbau und die Funktionsweisen von Webseiten, gestalteten Facefilter, bauten Roboter, experimentierten mit künstlicher Intelligenz und Tools für die Kommunikation zwischen Menschen und technischen Wesen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Ausstellung im Tor Art Space in Frankfurt präsentiert. Feierlich eröffnet wurde die Ausstellung von Elke Voitl, Stadträtin und Dezernentin für Soziales, Jugend, Familie und Senior:innen.

Ebenfalls an der Schnittstelle zwischen den Themenfeldern Bildung und Technik liegt das Pilotprojekt **Collaborative Communication 4 Professional Education** zum Thema »Remote Working und Co-Working«, welches die Frankfurter Berufsschule Heinrich-Kleyer-Schule angesichts der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt ins Leben gerufen hat. Ziel des Projekts ist es, kompetenzorientierte Unterrichtsmodelle in Hinblick auf das gemeinsame Arbeiten aus der Distanz zu entwickeln und entsprechende Hard- und Softwarelösungen zu finden und bereitzustellen. Im Mittelpunkt steht dabei der Einsatz von »Augmented-Reality«-Brillen. Augmented Reality bedeutet »erweiterte Realität«: Die echte Welt wird mit digitalen Effekten, Informationen oder Daten ergänzt. Die Brillen können im technischen Bereich in vielfältiger Weise Arbeits- und Kommunikationsprozesse erleichtern. Auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung



Junge Ohren

JUNGE KANTOREI E. V.

Der Oratorienchor möchte Kinder und Jugendliche für klassische Musik begeistern.

gibt es verschiedene Einsatzmöglichkeiten sowohl im praktischen als auch im theoretischen Lernen. Im Rahmen des Pilotprojekts arbeitet die Heinrich-Kleyer-Schule mit zwei europäischen Partnerschulen wie auch mit außereuropäischen Bildungsinstitutionen, mit dem Referat für Internationale Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, mit dualen Unternehmenspartnern und Wirtschaftsverbänden sowie mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt zusammen.

Im Bereich Wissenschaft hat die Stiftung in der Vergangenheit unter anderem die neu eingerichtete »Aha?! Forschungswerkstatt« des Senckenberg Museums gefördert. Dort findet seit Ende 2022 die neue Veranstaltungsreihe **Wissenschaft Live** statt. Bei diesem interaktiven Format stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie andere Expertinnen und Experten von Senckenberg ihre Forschungsthemen vor, berichten Spannendes von ihrer Arbeit und beantworten Fragen rund um ihr Projekt. Die Reihe bietet zudem Live-Schaltungen in Sammlungen oder zu Expeditionen. Dialog ermöglichen und Impulse erzeugen, sowohl aufseiten der Besuchenden als auch aufseiten der Expertinnen und Experten, ist das Ziel dieses neuen Angebots, das die Stiftung Polytechnische Gesellschaft fördert. Durch die direkte Arbeit mit den Besucherinnen und Besuchern und ihr Feedback können Konzepte weiterentwickelt und neue Projekte ergänzt werden. So profitieren am Ende alle davon, wenn Wissenschaft hautnah erlebbar wird.

Dialog ermöglichen und Impulse erzeugen, sowohl aufseiten der Besuchenden als auch aufseiten der Expertinnen und Experten, ist das Ziel dieses neuen Angebots.

AHA?! FORSCHUNGSWERKSTATT
DES SENCKENBERG NATURMUSEUMS
FRANKFURT

Die Stiftung förderte 2022 auch zahlreiche Kulturprojekte. Um Partizipation und kulturelle Teilhabe ging es am 17. September 2022 beim **Ideenmarathon** in der Alten Oper Frankfurt: Wie lösen Kulturveranstalter, Bühnenhäuser und Klangkörper die Forderung nach Teilhabe und Transparenz ein? Wie greifen Kulturleben und Stadtgesellschaft ineinander? Und wie gelingt es, die Menschen der Stadt wirklich mit dem eigenen Angebot zu erreichen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vierstündigen Veranstaltung, in der Best-Practice-Beispiele und Modellprojekte aus verschiedenen Kulturinstitutionen im deutschsprachigen Raum präsentiert und diskutiert wurden. Die Kammerphilharmonie Frankfurt und Laienmusiker – darunter auch Alumni der Stiftung – umrahmten die Veranstaltung mit der Darbietung musikalischer Werke von Frederic Rzewski und Cornelius Cardew, die auf ihre eigene Weise

die Forderung nach Teilhabe einlösen. Der Ideenmarathon wurde 2022 zum zweiten Mal im Rahmen des Fratopia-Festivals zur Eröffnung der neuen Spielzeit in der Alten Oper durchgeführt.

Getragen von dem Wunsch, allen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu erstklassigen Kulturangeboten zu ermöglichen, förderte die Stiftung Polytechnische Gesellschaft außerdem das Projekt **Junge Kantorei (nicht nur) für Junge Ohren** des gemeinnützigen Vereins Junge Kantorei e. V. Mit der Reihe »Junge Ohren« möchte der Oratorienchor Kinder und Jugendliche für klassische Musik begeistern. Diese jungen Ohren wurden im letzten Jahr aber nicht nur zum Zuhören ermutigt, sie durften auch selbst partizipieren. Im Rahmen von Workshops erarbeiteten die Jugendlichen Texte, musikalische Beiträge, Performances und Tanzstücke. Ihre Arbeit und ihre Gedanken flossen in drei Konzerte ein, die sich mit der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt auseinandersetzen.

Nicht zuletzt war die Stiftung Polytechnische Gesellschaft 2022 auch wieder im sozialen, karitativen und humanitären Bereich fördernd aktiv. Als Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine hat die Stiftung zügig einen **Sondertopf zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter** in Frankfurt in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Mittel wurden an zehn verschiedene Frankfurter Projekte vergeben, die unter anderem Sprachkurse und psychosoziale Beratung für ukrainische Geflüchtete anbieten sowie Unterstützung für ukrainische Kinder und Jugendliche leisten. Auf Empfehlung des Bildungsdezernats förderte die Stiftung aus Mitteln des Sondertopfs außerdem das Projekt **Ankommen in Frankfurt am Main** der ZuBaKa gGmbH. Das Projekt hilft neu eingewanderten Schülerinnen und Schülern dabei, sich in ihrem neuen Umfeld zurechtzufinden, Orte der sozialen Teilhabe kennenzulernen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Fünf weitere Frankfurter Stiftungen schlossen sich der Förderung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft an, sodass mit dem Programm letztlich rund 100 Schülerinnen und Schüler aus acht Frankfurter Intensivklassen erreicht werden konnten.



»Jedes Jahr werden...

von der Stiftung zahlreiche Projekte und Organisationen in Frankfurt gefördert, die sich in vielfältiger Weise für das Gemeinwohl in Frankfurt einsetzen, die Stadt voranbringen und dabei möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen. Die Förderprojekte eröffnen zum Beispiel Zugänge zu neuen Bildungsangeboten, stärken die kulturelle Teilhabe oder leisten Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Mit unserer Förderarbeit unterstützen wir das Kreativpotenzial und das Engagement der Frankfurter Stadtgesellschaft und tragen dazu bei, dass gute Ideen zum Wohle der Stadt Wirklichkeit werden.«

DAPHNE LIPP
BEREICHSLEITERIN FÖRDERMANAGEMENT
UND ANTRAGSWESEN
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

ALUMNI-ARBEIT: VIELFALT UND GEMEINSCHAFT

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft und ganz besonders ihr Alumni-Netzwerk leben von persönlichen Begegnungen. Im Jahr 2022 waren diese endlich auch wieder im Rahmen von Präsenzveranstaltungen möglich: auf einem großen Alumni-Tag, bei Auftritten des Stiftungschors oder auch bei einem Besuch des Frankfurter Römers.



Das Alumni-Netzwerk der Stiftung Polytechnische Gesellschaft vereint alle derzeitigen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den neun unterschiedlichen Stipendienprogrammen der Stiftung. Zurzeit umfasst das Netzwerk rund 2.500 ehemalige Geförderte sowie derzeitige Stipendiatinnen und Stipendiaten im Alter zwischen zehn und 90 Jahren. Die Stiftung möchte den Kontakt zu den von ihr Geförderten langfristig halten und ihnen den Kontakt und Austausch untereinander ermöglichen. Damit dies gelingt, organisiert sie, über das Jahr verteilt, eine Reihe von kleineren und größeren Veranstaltungen. Das Jahr 2022 startete – noch im Zeichen der Pandemie – mit Online-Angeboten. Im Rahmen der neuen Reihe »Berufswege« stellten einzelne Alumni ihren Werdegang vor. Zielgruppe dieser niedrigschwelligen »Berufsberatung« waren junge Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Alumni der Stiftung, die gerade oder in naher Zukunft ihren Schul- bzw. Studienabschluss machen. Zum Auftakt fand ein Abend

zum Thema »Studium« statt. 13 Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Main-Campus-Stipendiatenwerk sowie aus dem Stadtteil-Botschafter-Programm stellten ihren Studiengang bzw. Fachbereich vor und gaben Tipps zur Studienwahl, zum Studienalltag und zu den Inhalten ihres Studiums. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Programme Diesterweg-Stipendium, Kolleg für junge Talente, Digitechnikum, Junge Paulskirche und Stadtteil-Botschafter nahmen das Angebot dankbar an. Für 2023 ist eine Fortsetzung der Reihe geplant.

Die wachsende Zahl an Geflüchteten, die aus der Ukraine in Frankfurt ankamen, beschäftigte auch die Alumni. Viele engagierten sich bereits ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe oder wollten sich gern einbringen. Die Stiftung lud daher im März 2022 zu einem digitalen Austausch- und Vernetzungstreffen ein. Ziel war es, Bedarfslagen, Informationen und Erfahrungen zusammenzutragen und die Engagierten miteinander in Kontakt zu bringen.

Im Spätsommer schließlich – am 18. September 2022 – fand erstmalig seit Beginn der Coronapandemie wieder ein großer Stipendiaten- und Alumni-Tag in Präsenz statt. Gefeiert wurde im Casinogebäude der Frankfurter Goethe-Universität. Rund 400 ehemalige Geförderte sowie derzeitige Stipendiatinnen und Stipendiaten und deren Familien nahmen an diesem bunten Familienfest unter dem Motto »Gemeinschaft erleben« teil. Das Programm hielt Angebote für alle Altersgruppen in Form von verschiedenen Workshops, Spielstationen und Musikbeiträgen der Stiftungsband Plan Zehn bereit. Vom gemeinsamen Tanzen, Boxen, Improvisationstheater



Dr. Tina Kühr leitet bei der Stiftung Polytechnische Gesellschaft den Bereich Alumni-Netzwerk.

bis hin zu Einblicken in die Welt der Zauberei und Programme der Stiftung wie dem Digitechnikum oder dem Kolleg für junge Talente: Den zahlreichen Gästen wurde ein bunter Mix an unterschiedlichsten Aktivitäten geboten. Direkt im Anschluss lud der Stiftungschor zu seinem öffentlichen Jahreskonzert ein. Die rund 45 Sängerinnen und Sänger präsentierten unter der Leitung von Lisa Ochsendorf vor rund 300 Gästen ein buntes Programm aus Popsongs, bekannten Musicalhits und choreografierten Songs.

Der Chor konnte 2022 nicht nur zahlreiche Konzertbesucher begeistern, sondern überzeugte ein paar Wochen später auch die Jury des Hessischen Chorwettbewerbs von seinem Können; in der Landesmusikakademie in Schlitz wurde der Stiftungschor am 12. November 2022 mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Auf Einladung der Frankfurter Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner waren im Herbst 26 ehemalige und derzeitige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Stiftung Polytechnische Gesellschaft zu Besuch im Rathaus Römer der Stadt Frankfurt am Main. Nach einer Führung durch den Kaisersaal und weitere Orte der Stadtpolitik empfing die Stadtverordnetenvorsteherin junge Menschen aus den Stiftungsprojekten Stadtteil-Botschafter, Kolleg für junge Talente, Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern, Digitechnikum und Junge Paulskirche im Plenarsaal der Stadtverordnetenversammlung zu einem Austausch. Dabei beantwortete Frau Arslaner die Fragen der Gäste und gab ihnen eine persönliche Botschaft mit auf den Weg, nachdem sie auch von ihrer Herkunft, ihren Herausforderungen und ihren Motiven als aktive Frankfurter Politikerin berichtet hatte. So ermutigte sie die jungen Menschen, einen eigenen Gestaltungswillen zu entwickeln, sich selbst aktiv politisch oder in anderer Weise an der Gestaltung der Frankfurter Gesellschaft zu beteiligen – und dabei vor allem mit Zielstrebigkeit der eigenen Kraft zu vertrauen.

Das Berichtsjahr klang für die Alumni mit einer geführten Wanderung durch den Taunus und dem nun schon zur Tradition gewordenen Weihnachtslieder-singen mit dem Stiftungschor aus. Letztere Veranstaltung fand 2022 erstmalig wieder in Präsenz statt. Rund 70 Mitglieder des Stiftungschors, Alumni, Freunde und Familienangehörige trafen sich auf dem Campusplatz der Goethe-Universität Frankfurt am Main und sangen gemeinsam Weihnachtslieder.



»Wir, das sind natürlich...«

auch die rund 2.500 derzeit und ehemals Geförderten der Stiftung Polytechnische Gesellschaft – Menschen im Alter zwischen zehn und 90 Jahren, aus allen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen, Familien, Alleinlebende, Alteingesessene und Zugezogene. Eine Mehrzahl von ihnen lebt in einem der 43 Stadtteile Frankfurts oder im Rhein-Main-Gebiet. Sie alle eint ihr Engagement für die Gesellschaft, in der wir leben, und die Freude daran, gemeinsam auf ganz unterschiedliche Weise etwas bewegen zu können.«

[DR. TINA KÜHR](#)
[BEREICHSLIMITERIN ALUMNI-NETZWERK](#)
[STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT](#)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ihrem Anspruch, regelmäßig, umfassend und zielgruppenspezifisch über ihre zahlreichen Initiativen, Projekte und Förderungen zu informieren, kam die Stiftung auch im Jahr 2022 nach. Kommuniziert wurde sowohl auf klassischen Wegen als auch online sowie zunehmend wieder in Form von analogen und hybriden Veranstaltungen.

Das Team der Abteilung Information, Kommunikation und Veranstaltungen (v. l. n. r.): Alexander Pachmann, Karoline Leibfried, Axel Braun (Bereichsleiter), Jens-Ekkehard Bernerth, Elisabeth Brachmann.



Die Kommunikationsabteilung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft initiiert, steuert und übersetzt den Dialog zwischen den verschiedenen Öffentlichkeiten der Gesellschaft und der Stiftung. Stets geht es dabei darum, möglichst transparent und umfassend über die Aktivitäten der Stiftung zu informieren, für eine Bekanntheit der Stiftungsprojekte bei allen relevanten Zielgruppen zu sorgen sowie als »Sprachrohr aufgeklärter Vernunft« an den gesellschaftlichen Debatten über die Themen der Stiftungsarbeit teilzunehmen. Hierfür bedient sich die Stiftung einer Vielzahl unterschiedlicher Kommunikationskanäle: von der klassischen Pressemitteilung über gedruckte Informationsbroschüren und das Stiftungsmagazin bis hin zu regelmäßig erscheinenden News-

lettern, der Stiftungs-Website oder umfassender Social-Media-Kommunikation.

Im Jahr 2022 wurden die Kommunikationskanäle der Stiftung ausgebaut. So kam zu den bereits bestehenden Social-Media-Kanälen der Stiftung (Instagram, Facebook und YouTube) LinkedIn hinzu. Rund 2.000 Abonnentinnen und Abonnenten verfolgen regelmäßig die Aktivitäten der Stiftung in den sozialen Netzwerken. Über das gesamte Jahr erreichten die Profile und rund 330 darauf veröffentlichte Beiträge der Stiftung insgesamt rund 750.000 Einzelkonten aus Frankfurt am Main und der ganzen Welt. Zudem wurden die Abläufe und auch die Ausstattung der Kommunikationsabteilung im Berichtsjahr struktu-

rell vorangetrieben. Hierfür nutzte die Stiftung ein System zum digitalen Redaktions- und Community-Management, um die verschiedenen Social-Media-Plattformen der Stiftung zentral zu steuern. Im Jahr 2022 wurde zudem eine webbasierte Bilddatenbank etabliert, die es ermöglicht, den umfassenden Bestand an Bildmaterial der Stiftung digital zu verwalten und einfacher zugänglich zu machen. Darüber hinaus wurde ein »Inhouse-Studio« angeschafft, mithilfe dessen die Stiftung von nun an selbst Bewegtbildinhalte produzieren sowie Veranstaltungen live übertragen und auch aufzeichnen kann. Auch im Bereich der klassischen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit passierte viel: Im Berichtsjahr erschienen mehr als 1.100 Medienberichte über die Stiftung, beispielsweise Radiobeiträge – unter anderem zum Programm Junge Paulskirche in hr-iNFO –, umfassende Beiträge über das Projekt Stadtteil-Historiker in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Frankfurter Neuen Presse, sowie TV-Beiträge zum Projekt Nachhaltigkeitspraktiker in der Hessenschau oder zu einem Stadtteil-Botschafter-Projekt in den ZDF-Logo!-Kindernachrichten. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs galt es zudem, den Vorstandswechsel kommunikativ zu begleiten: In zahlreichen Medien erschienen Porträts und Interviews mit dem scheidenden und dem neuen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung.

Das Stiftungsmagazin POLYTECHNIK widmete sich im Jahr 2022 dem Thema »Wissenschaftlichkeit« und stellte ausgewählte Wegbegleiter der Stiftung in einer Porträtausgabe vor. Sie trug den bezeichnenden Titel »Wir« – und gab damit auch schon einen Ausblick auf das neue Motto der Stiftungsarbeit: »Wir bauen am Wir« soll greifbar machen, wie die Stiftung über Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet.

2022 fanden zudem Veranstaltungen in vielfältigen Formaten statt: von konzentrierten Workshops mit begrenzter Teilnehmerzahl im Stiftungshaus über hybride Veranstaltungen bis hin zu Großveranstaltungen mit mehreren Hundert Besucherinnen und Besuchern. Ein ganz besonderer Abend war der Sommerempfang der Stiftung im Juli im Casino-Gebäude der Goethe-Universität Frankfurt am Main unter dem Motto »Wiedersehen!«. Rund 400 Gäste aus allen Bereichen der Frankfurter Stadtgesellschaft sowie zahlreiche Partner und besondere Weggefährtinnen und Weggefährten der Stiftung erfreuten sich eines bunten musikalischen Programms, moderiert von den Jungen Polytechnikern Neta Kaufmann und Erhan Deniz. Es war ein stimmungsvoller, ein abwechslungsreicher, ein polytechnischer Abend.



»Wir glauben fest daran, ...

dass Kommunikation, Austausch, Transparenz und Dialog einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander leisten. In unserer Arbeit wollen wir »Bilder des Gelingens« in die ganze Welt tragen und deutlich machen, welchen Beitrag Stiftungen zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit leisten. Darum sind wir gern im Gespräch und im Austausch mit unseren Zielgruppen.«

AXEL BRAUN
BEREICHSLEITER INFORMATION,
KOMMUNIKATION UND VERANSTALTUNGEN
STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

TREUHAND-STIFTUNGEN

Unter dem Dach der Stiftung Polytechnische Gesellschaft bündelt sich vielfältiges mäzenatisches Engagement der Frankfurter Bürgerschaft. Dazu zählen drei unselbstständige Treuhandstiftungen, die von der Stiftung verwaltet werden.



Marga Coing (Mitte) mit den beiden von ihrer Stiftung geförderten Deutschlandstipendiatinnen der Frankfurt School of Finance and Management: Zoe Heberer (links) und Emilia Bura.

Marga Coing-Stiftung

Die Marga Coing-Stiftung setzt sich für die Förderung ökonomischer Bildung, Kunst und Kultur ein. Seit ihrer Gründung im Jahr 2011 investierte die Stiftung 180.260 Euro in die Zukunft der Stadt Frankfurt am Main.

Um die eigene Zukunft selbst aktiv gestalten zu können, bedarf es ökonomischer Bildung. Denn: Nur wer in einer globalisierten Welt den Überblick über Wirtschaft und Finanzen behält, kann sich den eigenen Ideen und Wünschen auf eine realistische – und vor allem selbstbestimmte – Art und Weise nähern und nachhaltige Wirkung in der Gesellschaft

erzielen. Aus diesem Grund fördert die Marga Coing-Stiftung Projekte aus dem Bereich der ökonomischen Bildung.

2022 unterstützte die Stiftung zum ersten Mal das Projekt »Innovationswerkstatt« der IW Junior, einer Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft. Das Projekt verbindet MINT-Themen und Unternehmertum miteinander und vermittelt dabei ökonomische Bildung praxisnah. Ab Januar 2023 werden Schülerinnen und Schüler der Elisabethenschule zu innovativen Gestalterinnen und Gestaltern ihrer Zukunft: Im Rahmen einer Projektwoche entwickeln sie eigenständig Geschäftsideen für den MINT-Bereich, arbeiten diese aus und schlüpfen schließlich in die Rolle eines Start-up-Gründers. So erleben sie die unternehmerische Selbstständigkeit als mögliche Berufsperspektive und erwerben aktuelle Methodenkenntnisse und Schlüsselqualifikationen. Über den praxisnahen Zugang erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die komplexe Welt der Wirtschaft.

Auch die Samstagsschule für begabte Handwerker der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main bereitet Handwerksgesellen auf herausfordernde zukünftige Aufgaben vor. In einem von der Marga Coing-Stiftung finanzierten BWL-Seminar lernen die Handwerkerinnen und Handwerker das Rüstzeug kennen, das sie zur Übernahme oder Gründung eines Betriebs und für künftige Führungsaufgaben brauchen.

»Jede Stufe der Bildung fängt mit Kindheit an.«

Im Jahr 2022 setzte die Marga Coing-Stiftung zudem ihr Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der »Deutschlandstipendien« fort. So finanzierte die Marga Coing-Stiftung zwei Deutschlandstipendien an der Frankfurt School of Finance and Management und unterstützte damit zwei Studentinnen, deren Werdegang besonders gute Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

Auch die kulturelle Bildung liegt der Stifterin Marga Coing sehr am Herzen. Um die Sammlungstätig-

keiten der Frankfurter Museen zu fördern, finanzierte die Marga Coing-Stiftung den Ankauf von Werken des Pädagogen Johann Christoph Friedrich GutsMuths (09.08.1759 bis 21.05.1839) für das Freie Deutsche Hochstift. GutsMuths' Bücher sind für die Kindererziehung im 18. Jahrhundert von besonderer Bedeutung. Sie sollen in der für das nächste Jahr geplanten Ausstellung unter dem bisherigen Arbeitstitel »Jede Stufe der Bildung fängt mit Kindheit an. Die Entdeckung der Kindheit im 18. Jahrhundert« gezeigt werden. Die Ausstellung wird sich dem Wandel des Kindheitsbilds in der Romantik widmen. Um die Liebe für Bücher und Literatur auch schon bei den ganz Kleinen zu wecken, fördert die Marga Coing-Stiftung darüber hinaus erneut die Vorlesereihe »Vom Zwackelmann zur Tigertatze« des Freien Deutschen Hochstifts. Vorgelesen werden sowohl Kinderbuchklassiker als auch neuere Werke, die durch ihre Sprache überzeugen. Im Jahr 2022 unterstützte die Marga Coing-Stiftung zudem erneut die gemeinnützigen Aktivitäten des Kunstgewerbevereins in Frankfurt.

Norz-Helmke Stiftung

Ein engagiertes Frankfurter Stifterehepaar, Britta und Norbert Norz, hat im Jahr 2021 unter dem Dach der Stiftung Polytechnische Gesellschaft mit einem sechsstelligen Stiftungsvermögen eine Treuhandstiftung errichtet. Der Name der Stiftung bildet sich aus den Geburtsnamen der beiden Stifter: Norbert Norz und Britta Norz (geborene Helmke). Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen fließen satzungsmäßig in die Themenfelder Volks- und Berufsbildung, Jugend- und Altenhilfe sowie Kunst und Kultur in Frankfurt. »Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass Sprachbeherrschung, naturwissenschaftlich-technisches und handwerkliches Interesse, Berufsorientierung, kulturelle Bildung, das Demokratieverständnis von Jugendlichen und schließlich die Mitwirkung junger Menschen in der Bürgergesellschaft gefördert werden«, so das Stifterehepaar.

Gerd Reul Stiftung

Im Laufe des Jahres 2022 wurde die Stiftung Polytechnische Gesellschaft zudem mit der Verwaltung der Gerd Reul Stiftung – und somit einer weiteren, dritten Treuhandstiftung – betraut.

FINANZEN

Vermögensmanagement

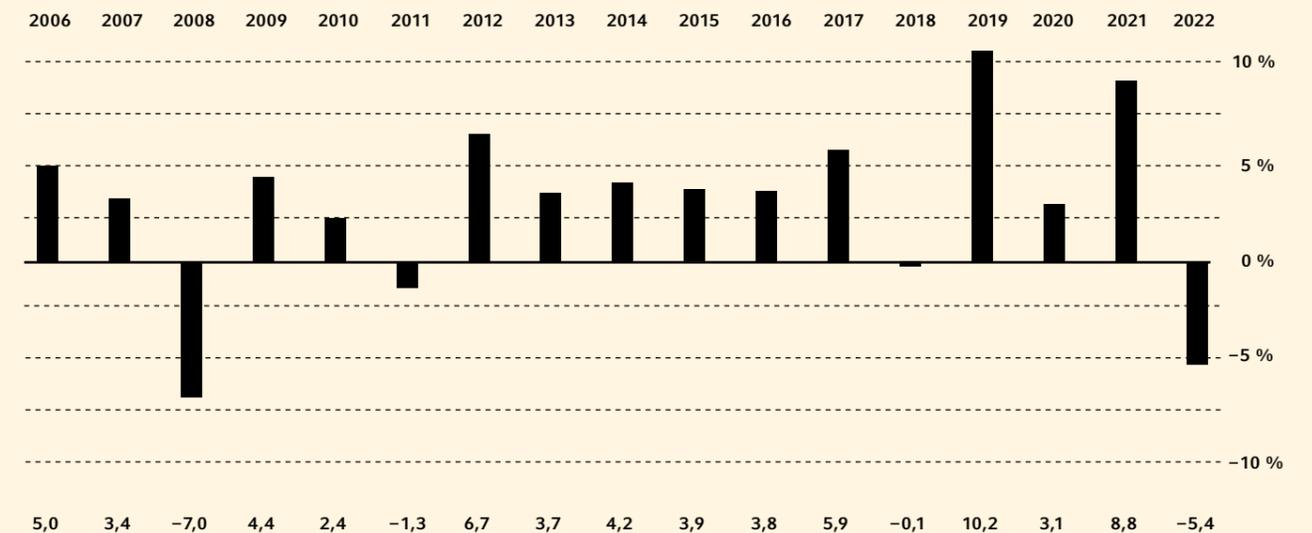
Das Jahr 2022 stellte das Vermögensmanagement der Stiftung vor besondere Herausforderungen, denn es war ein schlechtes Jahr für Aktien und ein katastrophales für Anleihen. Damit verfehlten zwei wichtige Anlageklassen, auf die zusammen rund 60 Prozent des Stiftungsvermögens entfallen, ihre Performanceziele. Dies war auf eine Vielzahl unterschiedlicher, sich aber bedingender und verstärkender Krisen zurückzuführen. Sprunghaft steigende Inflationsraten veranlassten die Notenbanken zu einer Kehrtwende. Sie traten nach einer jahrelangen expansiven Ausrichtung abrupt auf die geldpolitische Bremse und hoben die Leitzinsen zur Eindämmung der Inflation aggressiv an. Die damit verbundenen Kursrückgänge der Stiftungsbestände führten im Jahresendvergleich zu einem historisch schlechten Anlageergebnis. Das erhöhte Zinsniveau drückte an den Aktienmärkten gleichzeitig auf die Bewertungen. In fundamentaler Hinsicht mündeten ferner der durch den Ukraine-Krieg nochmals beschleunigte Anstieg der Energiekosten und die in vielen Branchen durch die Coronapandemie immer noch gestörten Lieferketten in Befürchtungen, die großen Volkswirtschaften könnten in eine starke Rezession abgleiten. Daher wiesen die meisten Aktienmärkte im Jahresendvergleich deutlich negative Wertentwicklungen auf. Da das Stiftungsvermögen breit diversifiziert angelegt ist, konnte das Vermögensmanagement angesichts dieser äußerst widrigen Rahmenbedingungen eine negative Performance des gesamten Stiftungsvermögens zwar nicht verhindern, aber auf -5,4 Prozent begrenzen.

Dazu hat maßgeblich beigetragen, dass der Wertverlust des Anleihenportfolios aufgrund einer bewusst kurz gehaltenen Duration mit -10,9 Prozent im Vergleich zu den einschlägigen Indizes deutlich geringer ausfiel. Gerade in Anbetracht einer möglichen konjunkturellen Abkühlung legt die Stiftung großen Wert auf eine gute Bonität der Emittenten. Das gestiegene Zinsniveau wurde gezielt dazu genutzt, um Fälligkeiten in besseren Bonitäten wieder anzulegen. Insofern verringerte sich der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere am Gesamtvermögen nur geringfügig um rund 1,5 Prozentpunkte auf 30,4 Prozent. Das durchschnittliche Rating des Portfolios liegt unverändert bei A.

Während das Aktienportfolio eine negative Performance von -14,4 Prozent am Jahresende aufwies, lieferte es mit Euro 4,3 Mio. ca. 10 Prozent höhere Dividendenerträge als im Vorjahr. Bedingt durch die rückläufigen Kurse ermäßigte sich die Aktienquote im Berichtsjahr auf 29,1 Prozent. Besonderer Druck ging dabei von den US-amerikanischen Technologiewerten und den Investments in europäischen Small Caps aus. Dass die Performance der Anlageklasse etwas hinter den relevanten Indizes zurückblieb, ist auch darauf zurückzuführen, dass im letzten Jahr besonders gefragte Aktien von Unternehmen aus den Bereichen Energie, Rohstoffe und Banken aus übergeordneten Gründen im Portfolio bewusst untergewichtet waren. Aufgrund langfristiger Perspektiven wurde im Berichtsjahr die globale Diversifikation jedoch weiter vorangetrieben. Zur Diversifikation der von den eingesetzten Portfolio-Managern verfolgten Investmentstile wurde ein faktorbasierter Ansatz ins Portfolio integriert.

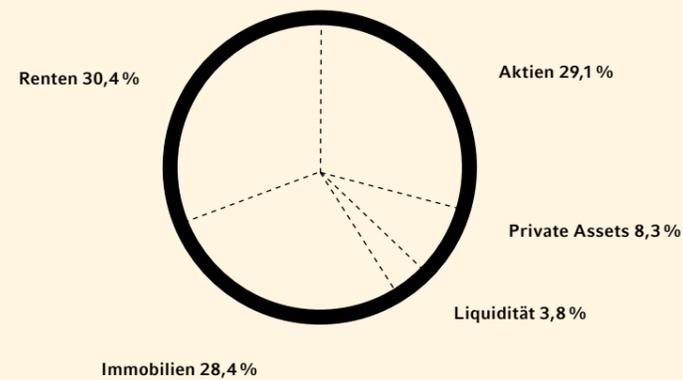
WERTENTWICKLUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS 2006 BIS 2022

Abbildung 1



**STRUKTUR DES STIFTUNGSVERMÖGENS PER 31. DEZEMBER 2022
NACH ANLAGEKLASSEN**

Abbildung 2

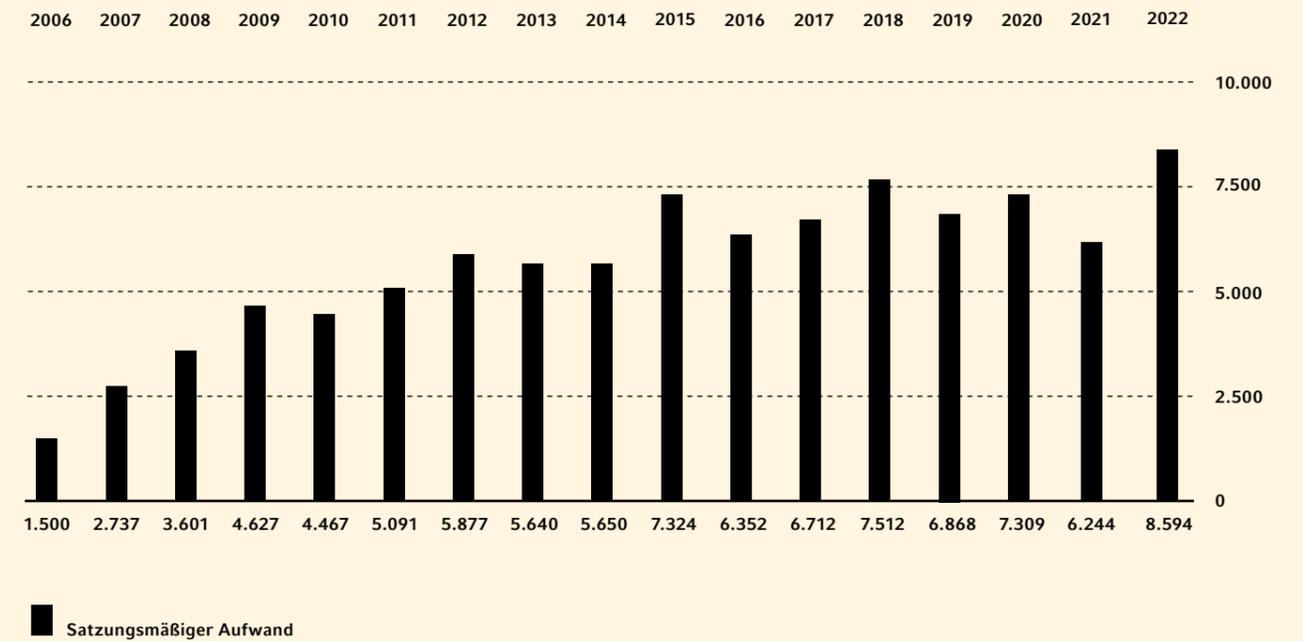


Im Gegensatz zu Aktien und Renten stabilisierte das Immobilienportfolio mit einer ansprechenden Wertveränderung von 8,6 Prozent die Entwicklung der Gesamtperformance. Dabei steuerten die verinnahmten Mieten mit rund Euro 5,0 Mio. den größten Teil der laufenden Erträge bei. Die Performance profitierte ferner von einem positiven Bewertungsergebnis. Insbesondere in den Nutzungsarten Wohnen und Einzelhandel kam es infolge der Indexierungen der Mietverträge zu erfreulichen Wertsteigerungen. Bei einzelnen abgerechneten Verkäufen in den Immobilienspezialfonds konnten aufgrund der allgemeinen Marktbedingungen wieder Veräußerungsgewinne realisiert werden. Parallel dazu gingen zahlreiche neue Objekte in die verschiedenen Fonds über. Durch die von der Stiftung zu leistenden Einzahlungen wuchs das Investmentvolumen um Euro 13,3 Mio. auf Euro 143,0 Mio. Über alle Immobilienfonds hinweg setzt sich der Bestand nunmehr aus knapp 150 Objekten zusammen.

Wie schon im Vorjahr erzielte auch im Berichtsjahr die Anlageklasse Private Assets mit 10,9 Prozent die höchste Performance innerhalb des Stiftungsvermögens. Zur Wiederanlage von erhaltenen bzw. erwarteten Rückzahlungen in diesem Segment wurden zwei neue global ausgerichtete Private Equity Dachfonds, die sich regional und sektoral ergänzen, gezeichnet. Der Anteil der Private Assets am Gesamtvermögen erhöhte sich damit auf 7,8 Prozent. Dieser soll mittelfristig auf bis zu 10 Prozent des Stiftungsvermögens steigen. Damit wird auch diese Anlageklasse einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele des Vermögensmanagements leisten, die darin bestehen, das Aufkommen an ordentlichen Erträgen zu verstetigen und die Volatilität des Stiftungsvermögens durch eine noch stärkere Diversifizierung zu verringern.

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUFWENDUNGEN IN TEUR

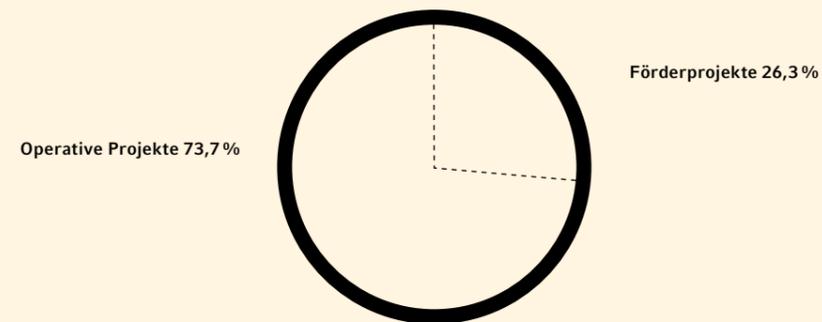
Abbildung 3



PROJEKTE IN ZAHLEN

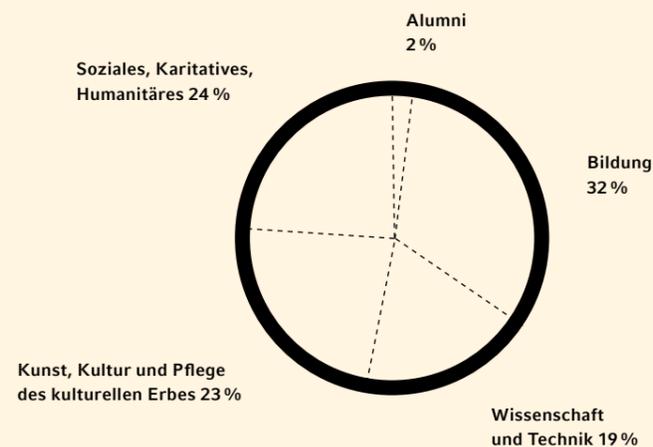
VERTEILUNG DER SATZUNGSMÄSSIGEN AUFWENDUNGEN 2022 AUF OPERATIVE UND FÖRDERPROJEKTE

Abbildung 4



VERTEILUNG DER GESAMTEN PROJEKTAUFWENDUNGEN NACH THEMENFELDERN IM ZEITRAUM 2008 BIS 2022

Abbildung 5



Seit 2005 ist die Stiftung operativ und fördernd in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technik, Kultur, Soziales und Bürgerengagement in Frankfurt am Main tätig. Auch im Geschäftsjahr 2022 konnte die Projektarbeit in allen satzungsgemäßen Themenfeldern erfolgreich fortgeführt werden. Für die gemeinnützigen Aufgaben wurden im vergangenen Jahr knapp Euro 8,6 Mio. eingesetzt (Abbildung 3). Gemäß ihrem Auftrag hat die Stiftung seit ihrer Gründung bisher insgesamt Euro 96,1 Mio. für gemeinnützige Zwecke bereitgestellt.

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft nutzt ihr Privileg als unabhängige Institution, um Neues zu erproben und bestmögliche Lösungen für die unterschiedlichsten Herausforderungen zu erarbeiten. Den inhaltlichen Kern ihrer Tätigkeit bilden dabei die sogenannten Leitprojekte, die sich auf fünf Arbeitsschwerpunkte verteilen: Familienbildung, Sprachbildung, kulturelle Bildung, Hinführung zu Naturwissenschaft und Technik sowie die Förderung des Bürgerengagements. Auf die operative Stiftungsarbeit entfielen im Jahr 2022 rund 74 Prozent der Ausgaben (Abbildung 4). Mit weiteren 26 Prozent förderte die Stiftung darüber hinaus herausragende Projekt Dritter. Die Stiftung hilft durch ihre Förderung gemeinnützigen Einrichtungen, ihre guten Ideen zu verwirklichen, und stärkt damit erfolgreich das Gemeinwesen in der Frankfurter Stadtgesellschaft. In diesem Bereich hat die Stiftung im vergangenen Jahr insgesamt 113 Förderzusagen erteilt.

Die geschäftspolitische Ausrichtung der Stiftung ermöglicht es, die Projektaufwendungen in den satzungsgemäß definierten Themenfeldern in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander zu halten (Abbildung 5) und die Stiftungsarbeit dabei über inhaltliche Projektketten miteinander zu verknüpfen.

Für die sogenannten Leitprojekte der Stiftung wurden im vergangenen Jahr mehr als drei Viertel der operativen Projektausgaben aufgewendet. Dabei entfielen die höchsten Projektaufwendungen mit Euro 486.000 auf das Bildungsprojekt Deutsches Sommer. Im Jahr 2022 konnte dank einer Förderung von DEUTSCHLAND RUNDET AUF dieses Projekt digital weiterentwickelt werden. Weitere große Leitprojekte in der Stiftungsarbeit sind das Main-Campus-Stipendienprogramm, die Willkommenstage in der frühen Elternzeit, das Diesterweg-Stipendium und die Stadtteil-Botschafter (Tabelle 1). Stets geht es dabei ganz im Sinne der polytechnischen Tradition um praktische Lösungsansätze für gesellschaftlich neue Herausforderungen und die Förderung des Individuums.

Neben einer Zustiftung über Euro 100.000 konnten im vergangenen Jahr erneut finanzwirksame Drittmittel – auch vonseiten privater Spendengeber – von mehr als Euro 493.000 in die Projektarbeit der Stiftung einfließen.

DIE TOP 10 DER OPERATIVEN PROJEKTE 2022*

Tabelle 1

Deutchsommer	486 TEUR
Main-Campus-Stipendiatenwerk	421 TEUR
Willkommenstage in der frühen Elternzeit	411 TEUR
Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern	352 TEUR
Stadtteil-Botschafter	199 TEUR
Polytechnik-Preis	185 TEUR
Deutschland schreibt! Der große Rechtschreibwettbewerb	180 TEUR
Digitikum	170 TEUR
Babylotse	140 TEUR
Stadtteil-Historiker	120 TEUR

* Bewilligungssummen im Geschäftsjahr 2022

DIE TOP 10 DER FÖRDERPROJEKTE 2022*

Tabelle 2

Opernstudio	75 TEUR
Diesterweg plus	67 TEUR
Stern-Gerlach-Stipendium für KI	39 TEUR
Ankommen in Frankfurt am Main	37 TEUR
Jazz und Improvisierte Musik in die Schule!	35 TEUR
Jugendbegegnung Frankfurt-Lyon	30 TEUR
Folgeförderung Härtefall- und Notfallfonds Kultur	30 TEUR
Tanzplattform Rhein-Main	25 TEUR
EXPERIMINTA-Museum Experimentierstationen	25 TEUR
Sinfonik für Kindergärten	25 TEUR

* Bewilligungssummen/Zusagen im Geschäftsjahr 2022

JAHRESABSCHLUSS 2022

Den Jahresabschluss stellt die Stiftung nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) verabschiedeten Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW RS HFA 5) auf.

Die Bilanzsumme inklusive Treuhandvermögen wuchs im Berichtsjahr auf Euro 474,8 Mio. Die Aktivseite der Bilanz ist durch das Sach- und Finanzanlagevermögen geprägt. Dieses stieg durch zusätzlich getätigte Finanzanlagen auf Euro 467,9 Mio. Das Eigenkapital in Höhe von Euro 467,2 Mio. dominiert die Passivseite. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in zulässiger Weise nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Den größten Posten im ideellen Bereich bilden die Aufwendungen für die gemeinnützigen Projekte. Die Stiftung hat dafür im Jahr 2022 mit Euro 8,6 Mio. den mit weitem Abstand höchsten Betrag in ihrer Historie eingesetzt. Der sich im Vergleich mit dem Vorjahr ergebende Anstieg steht maßgeblich in Zusammenhang mit Effekten aus den unterschiedlichen Projektzyklen. Alle geplanten Projekte wurden im Jahr 2022 in uneingeschränktem Umfang fortgesetzt. Zur Finanzierung der Ausgaben stand ein leicht rückläufiger Überschuss aus der Vermögensverwaltung in Höhe von Euro 14,2 Mio. zur Verfügung. Ausschlaggebend dafür war ein spürbarer Rückgang beim Ergebnis aus Vermögensumschichtung. Dagegen wurde bei den erwirtschafteten laufenden Erträgen eine nochmalige leichte Verbesserung des Rekordergebnisses aus dem Vorjahr erreicht.

Nach der Saldierung des Fehlbetrags im ideellen Bereich mit dem Überschuss aus Vermögensverwaltung verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von Euro 5,3 Mio. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags war es auch 2022 möglich, den steuerlich maximal zulässigen Betrag von Euro 4,0 Mio. in die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 einzustellen. Zusammen mit der Dotierung des Umschichtungsergebnisses über weitere Euro 2,0 Mio. stieg das Eigenkapital um insgesamt Euro 6,0 Mio. Der am Ende der Gewinn- und Verlustrechnung verbleibende, der zeitnahen Mittelverwendung unterliegende Ergebnisvortrag in Höhe von Euro 3,8 Mio. sichert zusammen mit den gebildeten Projektrücklagen die satzungsgemäße Zweckverwirklichung der Stiftung im Folgejahr zu einem großen Teil.

Der Jahresabschluss 2022 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft FALK GmbH & Co. KG geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Auszug aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

BILANZ (ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG)

Tabelle 3

Aktiva	in TEUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen	467.994	451.424
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	15.885	16.233
Finanzanlagen	452.109	435.191
Umlaufvermögen	5.052	15.387
Liquide Mittel	4.942	15.225
Sonstige Vermögensgegenstände	110	162
Rechnungsabgrenzungsposten	5	13
Sondervermögen	1.781	1.583
Summe	474.832	468.407

Passiva	in TEUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Stiftungskapital	393.630	393.530
Errichtungskapital	300.000	300.000
Zustiftungen	77.430	77.330
Sonstige Kapitalzuführungen	16.200	16.200
Rücklagen	71.467	67.622
Kapitalrücklage (Schwankungsreserve)	20.000	20.000
Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	2.132	2.687
Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	48.935	44.935
Rücklage gem. § 62 AO	400	0
Umschichtungsergebnisse	-1.672	-3.672
Ergebnisvortrag	3.763	4.342
Rückstellungen	3.924	3.974
Verbindlichkeiten	1.939	1.028
gegenüber Kreditinstituten	7	9
aus Lieferungen und Leistungen	113	44
aus erteilten Zusagen	1.708	869
Sonstige Verbindlichkeiten	111	106
Sonderverpflichtungen	1.781	1.583
Summe	474.832	468.407

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG)

Tabelle 4

	in TEUR	
	31.12.2022	31.12.2021
Erträge	292	305
Aufwendungen	-9.389	-6.946
davon: Projektaufwendungen	-8.594	-6.244
davon: Allgemeine Verwaltungskosten	-795	-702
Fehlbetrag ideeller Bereich	-8.967	-6.163
Überschuss aus der Vermögensverwaltung	14.234	16.759
Jahresüberschuss	5.267	10.596
Ergebnisvortrag zum 1. Januar	4.342	2.619
Änderungen des Umschichtungsergebnisses	-2.000	-5.000
Entnahme aus der Einstellung in die Projektrücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	554	-73
Einstellung in die freie Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-4.000	-3.800
Einstellung in die Rücklage für Instandhaltung (§ 62 AO)	-400	0
Ergebnisvortrag	3.763	4.342

BERICHT DES STIFTUNGS- RATS 2022

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr 2022 viermal, um den durch die Satzung festgelegten Aufgaben nachkommen zu können, die darin bestehen, den Vorstand zu überwachen und zu beraten.

Im Stiftungsrat kam es im Berichtsjahr zu einer personellen Veränderung: Dr. Christoph Andreas legte sein Amt aus persönlichen Gründen mit Ablauf des 30. September 2022 nieder. In einer außerordentlichen Stifternversammlung wurde der ehemalige Stipendiat der Stiftung und zu dieser Zeit Leiter des Kreises der Jungen Polytechniker, Dr. Erhan Can Çetiner, in den Stiftungsrat gewählt. Dadurch kann er aus eigener Erfahrung mit der Förderung in Projektketten wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Projektportfolios leisten. Durch das Ausscheiden von Dr. Andreas waren überdies Nachwahlen zum Präsidialausschuss, einem der beiden vom Stiftungsrat gebildeten ständigen Ausschüsse, erforderlich. Der Stiftungsrat wählte aus seiner Mitte die stellvertretende Vorsitzende, Dr. Dagmar Meidrodt, in den Präsidialausschuss.

Der Stiftungsrat tagte im Berichtsjahr 2022 viermal, um den durch die Satzung festgelegten Aufgaben nachkommen zu können, die darin bestehen, den Vorstand zu überwachen und zu beraten. Im ersten Quartal des Berichtsjahrs lag dabei der Fokus auf der Suche nach einem Nachfolger für den zum 30. September 2022 planmäßig aus den Diensten der Stiftung ausscheidenden langjährigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt. Nach Abschluss eines strukturierten, mehrstufigen Besetzungsverfahrens wurde auf Empfehlung des Präsidialausschusses Prof. Dr. Frank E.P. Dievernich mit Wirkung vom 1. Oktober 2022 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Stiftung bestellt.

Zum Ende des Jahres entsprach der Stiftungsrat dem Wunsch von Johann-Peter Krommer nach einer Entlastung. Daher wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2023 Thomas W. Meissner für ein Jahr zum dritten Vorstandsmitglied bestellt, der als erfahrener, langjähriger Leiter des Vermögensmanagements nunmehr auf Vorstandsebene die Zuständigkeit für dieses Ressort übernimmt, während Johann-Peter Krommer weiterhin die anderen administrativen Aufgaben innerhalb des Vorstands bis zu seinem für Ende 2023 geplanten Eintritt in den Ruhestand verantwortet.

Neben diesen Personalfragen lag im Berichtsjahr wie üblich ein Fokus der Arbeit des Stiftungsrats auf der kontinuierlichen Begleitung der Entwicklung des Stiftungsver-



Der Stiftungsrat der Stiftung Polytechnische Gesellschaft (v. l. n. r.): Dr. Dagmar Meidrodt, Dr. Christof Riess, Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renzen, Dr. Erhan Can Çetiner, Susanne Zeidler, Barbara Radowski.

mögens. Denn die Erträge aus dem Vermögen bilden die Basis für die inhaltliche Stiftungstätigkeit. Angesichts exogener Einflussfaktoren wie der global sprunghaft gestiegenen Inflationsraten, der Erwartung einer Abkühlung der Weltwirtschaft und des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine waren die Verhältnisse an den Kapitalmärkten im Jahr 2022 außergewöhnlich herausfordernd. Zwar konnte sich das Stiftungsvermögen mit Blick auf die Performance den allgemeinen Marktentwicklungen nicht entziehen. Für die Finanzierung der inhaltlichen Stiftungsarbeit ist aber das Aufkommen der laufenden Erträge ausschlaggebend. Daher ist die vom Vorstand verfolgte Anlagestrategie des Stiftungsvermögens ungeachtet der an den Kapitalmärkten beobachtbaren Volatilität auf einen stetigen Zufluss ordentlicher Erträge ausgerichtet. Sie wurde trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten vom Stiftungsrat als zielgerichtet bestätigt. Durch eine konsequent weiterentwickelte breite Diversifikation in der Strategischen Asset-Allokation konnte die Widerstandsfähigkeit des Stiftungsvermögens zielgerichtet gestärkt und auch in dem überaus turbulenten Berichtsjahr ein stabiles laufendes Ergebnis mit leichtem Zuwachs erwirtschaftet werden.

Die Strategie »Erfolge sichern, Potenziale nutzen« erwies sich bislang sowohl in der Projektarbeit als auch im Vermögensmanagement als belastbar und erfolgreich.

Dem Stiftungsrat steht bei der Beratung und Überwachung des Vorstands im Bereich der Vermögensverwaltung ein präzises und modernes Berichtswesen zur Verfügung. Dies gilt auch für den Bereich der inhaltlichen Projektarbeit. Beides war die Grundlage für die eingehende Prüfung und Erörterung der Projekt- und Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr. Die Planungen wurden einstimmig genehmigt. Die trotz der Krise bereits zu einem substanziellen Teil erwirtschafteten Finanzmittel für das Jahr 2022 wurden freigegeben.

Mit Zustimmung des Stiftungsrats wurden bereits im Jahr 2021 die Grundlagen für die Einrichtung einer Internen Revision geschaffen. Ausgehend von einem risikoorientierten Prüfungsansatz erfolgten die ersten Prüfungen in den Bereichen Vermögensmanagement und Projekte, deren Ergebnisse im Berichtsjahr vorlagen. Der Stiftungsrat ließ sich in einer Sitzung durch die Prüfer darüber informieren und beriet über die Frage möglicher und erforderlicher Maßnahmen. In Anbetracht der geringen Zahl von Feststellungen und deren Geringfügigkeit zeigte sich der Stiftungsrat mit den Prüfungsergebnissen sehr zufrieden. Die weitere Befassung mit allen Fragen im Zusammenhang mit der Internen Revision wurde an den Prüfungsausschuss delegiert. Dieser wird die künftigen Jahresberichte der Internen Revision entgegennehmen.

Der Prüfungsausschuss, der zweite vom Stiftungsrat gebildete ständige Ausschuss, kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Nachdem sich der Prüfungsausschuss selbst ein Bild vom Jahresabschluss 2021 gemacht hatte, ließ er sich darüber hinaus vom Abschlussprüfer den schriftlichen Prüfungsbericht vortragen und erläutern. Neben dem aus dem Rechnungswesen abgeleiteten Jahresabschluss wurde die Angemessenheit des internen Kontrollsystems geprüft und bestätigt. Die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen. Der Abschluss erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsausschuss kam daher zu dem Ergebnis, dem Stiftungsrat die Feststellung des Jahresabschlusses für 2021 zu empfehlen. Dieser Empfehlung ist der Stiftungsrat einstimmig gefolgt. In diesem Zusammenhang erörterte der Stiftungsrat auch die Entwicklung der Verwaltungskosten. Der Stiftungsrat hat den Abschlussprüfer erneut für die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 bestellt. Im Vorfeld dieser Prüfung erörterte der Prüfungsausschuss in einer weiteren Sitzung die geplanten Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer. Überdies ließ er sich vom Vorstand über den Status und die geplante Weiterentwicklung des Systems zum Risikomanagement unterrichten.

Der Stiftungsrat wurde regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wichtigen Vorgänge in den beiden Vorstandsbereichen mündlich und schriftlich informiert. Die über die Bewilligungskompetenzen des Vorstands hinausgehenden Projektanträge wurden genehmigt. Zwischen den Stiftungsratssitzungen fanden gemeinsame Informationsgespräche zwischen dem Stiftungsratsvorsitzenden und dem Vorstand über aktuelle Entwicklungen und weitergehende Planungen statt. Die Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat und

Vorstand ist im finanziellen wie im inhaltlichen Bereich durch kritische Sachlichkeit, zielführende Diskussion sowie durch Vertrauen und konstruktive Gesprächsatmosphäre gekennzeichnet.

Die im Herbst 2016 für die Jahre 2017 bis 2021 verabschiedete Strategie »Erfolge sichern, Potenziale nutzen« erwies sich bislang sowohl in der Projektarbeit als auch im Vermögensmanagement als belastbar und erfolgreich. Mit Blick auf die Projekte war der Stiftungsrat erfreut, dass alle Projekte ungeachtet der Coroneinschränkungen weitergeführt und damit als stabilisierender Faktor für ihre Geförderten wirken konnten. Die gewonnenen Erfahrungen mit digitalen Instrumenten und digitaler Didaktik werden auch zukünftig genutzt und vertieft werden können. Angesichts des Wechsels des Vorstandsvorsitzenden befasste sich der Stiftungsrat im Berichtsjahr nicht ausführlich mit einer Überprüfung dieser Strategie. In Anbetracht der erwiesenen Leistungs- und Anpassungsfähigkeit des Projektportfolios wurde ihre Gültigkeit bis zum Ende des Jahres 2023 verlängert. Es ist eine vordringliche Aufgabe des neuen Vorstands, die bisherige strategische Ausrichtung zu überprüfen und dem Stiftungsrat zu gegebener Zeit Vorschläge für eine Weiterentwicklung zu unterbreiten, damit die Stiftung auch für die nächste Fünfjahresperiode zielgerichtet und empfängerorientiert ihrer Förderarbeit nachgehen kann. Diese soll aber auch so flexibel sein, dass schnell auf aktuelle Situationen reagiert werden kann. Die in Zeiten der Pandemie gewonnenen Erfahrungen lassen sich im Hinblick auf die Krisenresilienz sicherlich auch darüber hinaus sinnvoll nutzen. Es ist der Wunsch des Stiftungsrats, dass die Stiftung dabei weiterhin ein Sprachrohr aufgeklärter Vernunft bleibt und wissenschafts- bzw. faktenbasiertes Vorgehen fördert. Im Zuge der Neuausrichtung ist auf der Basis eines soliden Vermögensmanagements auch eine Abstimmung mit den Planungen der eigenen Aktivitäten der Polytechnischen Gesellschaft e. V. im Hinblick auf mögliche Synergien einerseits, aber auch erforderlicher Abgrenzungen andererseits mit zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat dankt dem Vorstand für seine erfolgreiche professionelle Arbeit im herausfordernden Berichtsjahr 2022. Er dankt den Mitarbeitern der Stiftung für ihr großes Engagement. Den Mitgliedern der Stifterversammlung dankt der Stiftungsrat für Vertrauen und Ermutigung. Der Dank gilt auch den Stipendiaten, den ehrenamtlich Aktiven und den Partnerorganisationen der Stiftung.

PROF. DR. DR. H. C. VOLKER MOSBRUGGER

PROF. DR. ANNE BOHNENKAMP-RENKEN

DR. ERHAN CAN ÇETINER

DR. DAGMAR MEIDRODT

BARBARA RADOWSKI

DR. CHRISTOF RIESS

SUSANNE ZEIDLER

GESCHÄFTS- STELLE

Seit 2005 ist die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt als operative und fördernde Einrichtung eine verlässliche Größe in der Frankfurter Stadtgesellschaft. Ganz polytechnisch stellte sie sich damit auch im siebzehnten Jahr ihrer Tätigkeit den gesellschaftlichen Herausforderungen und erarbeitete dazu praktische Lösungsansätze auch in ihren Betriebsabläufen.

Im Berichtsjahr wurde die Digitalisierung von Projekten und Geschäftsabläufen weiter vorangetrieben. Obwohl sich die Stiftung weiterhin primär als Begegnungs- und Austauschort für bilaterale Projektarbeit sieht, wird die Arbeitsweise auch in Zukunft vom digitalen Wandel geprägt sein. Zudem wird neben dem Thema Datenschutz und Datensicherheit auch die gelebte Nachhaltigkeit und Ressourcen-Verantwortung weiterhin forciert. Um hierbei das Ideenreservoir aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbeziehen zu können, wurde dazu ein separater Arbeitskreis gegründet.

Für die Verwirklichung der Stiftungsaufgaben waren zum Jahresende einschließlich beider Vorstandsmitglieder insgesamt 34 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Wie in den Vorjahren hat zudem das Land Hessen eine erfahrene Oberstufenlehrkraft als Leiterin für das Projekt Diesterweg-Stipendium für Kinder und ihre Eltern abgeordnet. Das Stiftungsteam setzt sich somit aus 21 Vollzeitkräften und 14 in Teilzeit beschäftigten Angestellten zusammen. Dies entspricht umgerechnet insgesamt 29,7 Vollzeitstellen. Die über das volle Geschäftsjahr hinweg erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Betriebsarzt umgesetzt. Trotz sukzessiver Lockerun-

gen aufgrund des allmählichen Abklingens der Pandemie wurde der Belegschaft weiterhin die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten eingeräumt. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Stiftung vor Cyberkriminalität wurden permanent überprüft und die Belegschaft für die existierenden Gefahren sensibilisiert. Parallel dazu gelang es, die Verfügbarkeit der Daten und Dienste, die als tägliches Back-up unter anderem bei einem externen Anbieter gespeichert werden, zu verbessern. Dadurch ist eine noch schnellere Aufnahme eines Notbetriebs der Stiftungs-IT nach einem eventuellen Katastrophenfall gewährleistet.

Ein Aufspüren von Schwachstellen im Internen Kontrollsystem gehört zu den Aufgaben der Internen Revision, die ihre Arbeit mit der Prüfung der operativen Projekte fortsetzte.

Insgesamt wurden der Stiftung durch diese umfassende Prüfung professionelle und gesetzmäßige Geschäftsprozesse bestätigt. Gemeinsam mit einer weiteren Prüfung der IT-Struktur und der jährlich wiederkehrenden Wirtschaftsprüfung wird der Stiftung damit ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit und Sicherheit bei gleichzeitiger Risikominimierung bestätigt.

Verwaltung, Vorstandssekretariat und Vermögensmanagement auf einem Bild (v. l. n. r.): Maximilian Deichmann, Dr. Vera Ermakova, Birgit Leucht, Michael Reh, Birgit Goethner, Ruth Fritz, Johann-Peter Krommer (Vorstand), Thomas W. Meissner (Vorstand), Genko Genov. Nicht im Bild: Evelyn Könnner.



Ganz polytechnisch

SEIT 2005

stellt sich die Stiftung den gesellschaftlichen Herausforderungen und erarbeitet dazu praktische Lösungsansätze.

UNSERE PARTNER





IMPRESSUM

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft wurde 2005 von der Polytechnischen Gesellschaft errichtet. Ganz im Sinne der polytechnischen Ideen engagiert sie sich operativ und fördernd in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technik, Kultur, Soziales und Bürgerengagement in Frankfurt am Main.

HERAUSGEBER

Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Frankfurt am Main
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-789 889-0
info@sptg.de
www.sptg.de

VERANTWORTLICH

Der Vorstand

REDAKTIONELLE BETREUUNG

Axel Braun
Karoline Leibfried
Elisabeth Brachmann
Jens-Ekkehard Bernerth

GESTALTUNG

Büro Schramm für Gestaltung GmbH

LEKTORAT

Dr. Bettina Höfling-Semnar

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG, Frankfurt
Auflage: 1.600

BILDBEARBEITUNG

Felix Scheu photo retouch

BILDNACHWEISE

Wonge Bergmann (S. 41), Christine Buhl (S. 60), Dominik Buschardt (S. 14, 22, 32, 34, 36, 44, 48, 52, 53, 54, 66), Philip Eichler (S. 24, 25, 26, 50), Gaby Gerster (S. 10), Leonhard Hamerski (S. 33), Jochen Kratschmer (S. 28), Stefan Krutsch (S. 62 links), Rainer Ruffer (S. 42), Sebastian Schramm (S. 16, 18, 20/21, 23, 30/31, 35, 38/39, 43, 46/47, 51, 56 rechts, 61, 62 rechts, 64, 79, 83), Bastian Szenrok (S. 58).

Die vorliegende Publikation wurde aus nachhaltigen Papierprodukten hergestellt. Unsere Papierauswahl Circleoffset Premium White ist FSC®-zertifiziert und mit dem Blauen Engel sowie mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet.

© Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, 2023

DIE ONLINE-KANÄLE DER STIFTUNG

 www.sptg.de

 www.sptg.de/newsletter

 [@sptgffm](https://www.instagram.com/sptgffm)

 www.sptg.de/youtube

 www.facebook.de/sptgffm

 www.linkedin.com/company/sptgffm/



Stiftung
**Polytechnische
Gesellschaft**
Frankfurt am Main